

Stöpsner,  
Elemente der  
Geographie in  
Karten u. Text



A  
1





14/a 50

**E**lemente  
der  
**G**eographi**e**  
in  
Karten und Text

methodisch dargestellt

von

**Dr. Eduard Stöfner.**

Ordentlichem Lehrer der Naturwissenschaften an der Realschule zu Annaberg.

**Dritter Kursus**

enthaltend:

Vorwort.

- 1) Mathematische Karte.
- 2) Amerika, physikalisch.
- 3) Asien, physikalisch.
- 4) Amerika und Asien, politisch.
- 5) Rußland und Schweden.

- 6) Griechenland — Großbritannien.
- 7) Spanien.
- 8) Italien.
- 9) Frankreich.
- 10) Schweiz — Alpen.
- 11) Oesterreich.
- 12) Deutschland, physikalisch.
- 13) Preußen — Mecklenburg.
- 14) Nordwestdeutschland — Niederlande.
- 15) Baiern, Württemberg, Baden.
- 16) Mittleres Deutschland.
- 17) Gradkarte — Meeres- und Windströmungen.
- 18) Verbreitung der Pflanzen- und Thierwelt.

Annaberg.

Verlag von Rudolph & Dieterich.

130





**Elemente**  
der  
**Geographie**  
in  
**Karten und Text**

methodisch dargestellt

von

**Dr. Eduard Stöpper.**

Ordentlichem Lehrer der Naturwissenschaften an der Realschule zu Annaberg.

**Dritter Kursus**

enthaltend:

- |                                      |  |  |
|--------------------------------------|--|--|
| Vorwort.                             | 7) Spanien.                              | 14) Niederlande, Preußen etc.                    |
| 1) Mathematische Karte.              | 8) Italien.                              | 15) Baiern, Württemberg, Baden, Hessen, Nassau.  |
| 2) Amerika, Gebirgs- und Flusskarte. | 9) Frankreich.                           | 16) Mittel-Deutschland, Sachsen. Eisenbahnkarte. |
| 3) Asien, Gebirgs- und Flusskarte.   | 10) Alpen und Schweiz.                   | 17) Verbreitung der Thiere und Pflanzen.         |
| 4) Amerika und Asien, politisch.     | 11) Oesterreich.                         | 18) Gradkarte. Meeres- u. Luftströmungen.        |
| 5) Rußland und Schweden.             | 12) Deutschland, Gebirgs- u. Flusskarte. |  |
| 6) England, Türkei, Griechenland.    | 13) Nord-Deutschland, Preußen.           |  |

**Annaberg.**

Verlag von Rudolph & Dieterici.

Verzeichnis

der

Handlungen

des

Dr. Johann Sigismund

Lehrers der Naturgeschichte an der Hochschule zu Leipzig

Dritter Theil

enthaltend:

- |   |   |   |
|---|---|---|
| 1) Die Naturgeschichte der Pflanzen         | 1) Die Naturgeschichte der Thiere         | 1) Die Naturgeschichte der Mineralien     |
| 2) Die Naturgeschichte der Gesteine         | 2) Die Naturgeschichte der Metalle        | 2) Die Naturgeschichte der Erden          |
| 3) Die Naturgeschichte der Luft             | 3) Die Naturgeschichte der Wasser         | 3) Die Naturgeschichte der Feuer          |
| 4) Die Naturgeschichte der Erde             | 4) Die Naturgeschichte der Sonne          | 4) Die Naturgeschichte der Sterne         |
| 5) Die Naturgeschichte der Welt             | 5) Die Naturgeschichte der Natur          | 5) Die Naturgeschichte der Gottheit       |
| 6) Die Naturgeschichte der Menschheit       | 6) Die Naturgeschichte der Wissenschaften | 6) Die Naturgeschichte der Künste         |
| 7) Die Naturgeschichte der Sitten           | 7) Die Naturgeschichte der Tugenden       | 7) Die Naturgeschichte der Laster         |
| 8) Die Naturgeschichte der Freyheit         | 8) Die Naturgeschichte der Gerechtigkeit  | 8) Die Naturgeschichte der Unrecht        |
| 9) Die Naturgeschichte der Liebe            | 9) Die Naturgeschichte der Ehre           | 9) Die Naturgeschichte der Scham          |
| 10) Die Naturgeschichte der Furcht          | 10) Die Naturgeschichte der Hoffnung      | 10) Die Naturgeschichte der Geduld        |
| 11) Die Naturgeschichte der Bescheidenheit  | 11) Die Naturgeschichte der Demuth        | 11) Die Naturgeschichte der Armut         |
| 12) Die Naturgeschichte der Keuschheit      | 12) Die Naturgeschichte der Frömmigkeit   | 12) Die Naturgeschichte der Gerechtigkeit |
| 13) Die Naturgeschichte der Sanftmuth       | 13) Die Naturgeschichte der Geduld        | 13) Die Naturgeschichte der Feindschaft   |
| 14) Die Naturgeschichte der Barmhertzigkeit | 14) Die Naturgeschichte der Güte          | 14) Die Naturgeschichte der Güte          |
| 15) Die Naturgeschichte der Güte            | 15) Die Naturgeschichte der Güte          | 15) Die Naturgeschichte der Güte          |

Jannberg

Verlag von Adelph & Zitel



## V o r w o r t.

Der geographische Unterricht entsprach nach der bisherigen Methode, bei welcher in jeder einzelnen Klasse nur besondere Länder oder Welttheile, diese aber ausführlich und erschöpfend, zum Vortrag gelangten und das übrige Gebiet der Erdkunde für die nächstfolgenden Klassen aufgespart wurde, keineswegs den zu stellenden Anforderungen. Die Schüler, welche in einer unteren Klasse aus der Anstalt traten, mußten mit dem Bruchstück, das bis zu ihrem Abgange gelehrt worden war, sich begnügen, und es mußte vorkommen, daß sie selbst von dem Wichtigsten desjenigen Erdtheils oder Landes, das gerade bis zu ihrem Abgange in der Klasse nicht tractirt wurde, keine Kenntniß mit in's Leben nahmen. Außerdem hatten die Schüler der oberen Klassen über den in jeder Klasse neu hinzutretenden reichen Stoff, und wenn auch im Verlauf des Jahres Repetitionen vorgenommen wurden, gewöhnlich das Specielle von dem vergessen, was in einer unteren Klasse gelehrt worden war. Dieß, sowie der in allen Unterrichtszweigen geltende pädagogische Grundsatz, nach möglichst harmonischer Ausbildung der sich stufenweis ent-

wickelnden Anlagen der Schüler zu streben und durch immerwährende Repetition dem Gedächtniß zu Hülfe zu kommen, machten die Methode nach concentrischen Kursen wünschenswerth. \*)

Es fehlt nun in der Geographie nicht an Lehrbüchern und Karten, welche nach Kursen gearbeitet sind, aber sie sind nicht concentrisch; denn meist behandelt der eine Kursus den physikalischen, der andere den politischen Theil, anstatt daß beide Theile verschmolzen, aber das Leichte von dem Schweren getrennt sein sollten. Außerdem fehlen diesen Kursen, soviel mir bekannt ist, Karten, welche dem Text entsprechen; denn Text und Karte sollen in enger Beziehung zu einander stehen. Endlich begünstigen die vorhandenen Karten nicht genug die Anwendung einer, von dem hiesigen Kollegium als vorzügliches Hülfsmittel beim Unterricht in der Erd-

\*) Nach derselben Methode werden an der hiesigen Realschule die meisten Disciplinen vorgetragen. Die Geschichte und das Deutsche sind ebenfalls in concentrischen Kursen behandelt von Dr. Spieß und Berlet.



kunde anerkannten Sache, nämlich dem freien Zeichnen \*) der Karten von Seiten der Schüler; denn die gewöhnlichen Atlanten enthalten immer noch zu viel Stoff für die Schule und verwirren namentlich den Anfänger, der aus den vielen Linien und Namen leicht das Falsche wählt, oder über den vielen Einzelheiten die Hauptsache, den allgemeinen Umriss und die gegenseitige Lage, übersieht.

Die concentrische Erweiterung ersieht man leicht aus den Karten. Nicht allein die Anzahl der Namen steigert sich in jedem Kursus, sondern auch die Ausbreitung und Richtung der Gebiete wird je nach dem Kursus ausführlicher und exacter. Europa

\*) Um den Schülern das Entwerfen der Karten aus dem Gedächtniß zu erleichtern, ist es, wenn nicht nothwendig, so doch wünschenswerth, daß der Lehrer selbst die betreffende Gestalt an der Tafel vorzeichnet, was, wie die Erfahrung bereits gelehrt hat, ohne zu große Mühe von Lehrern, welche auch im Zeichnen nicht geübt sind, erlernt und ausgeführt werden kann. Man thut dabei gut, das Vorzeichnen an der Tafel mit geraden Linien zu beginnen und erst nach und nach Umriffe und Verhältnisse genauer anzugeben. Durch das freie Entwerfen der Karten hat man ein gutes Mittel, die geographischen Kenntnisse der Schüler zu prüfen. An der hiesigen Anstalt werden sogenannte geographische Extemporalia gegeben; d. h. der Schüler muß aus dem Gedächtniß ein vom Lehrer gegebenes Gebiet auf ein Blatt Papier zeichnen. Unter den Schülern liefern in diesem Falle 4 zufriedensstellende Zeichnungen. Außerdem wird auch hierdurch das Freihandzeichnen unterstützt.

und Nordamerika, und von Ersterem wiederum Deutschland, sind bei weitem am ausführlichsten behandelt. Dabei ist die Anordnung durchgeführt, daß auf der Karte alle dagewesenen Namen und Grenzen schwarz, alles Neuhinzukommende aber roth gedruckt ist. \*) Aehnliches findet sich im Text, wo alle neuen Namen groß gedruckt sind. Hierdurch soll die Wiederholung für den Schüler erleichtert werden, der Lehrer aber im Stande sein, das Dagewesene, folglich von dem Schüler schon Erlernte (selbst dann noch, wenn der Lehrer den Unterricht in der vorhergehenden Klasse nicht gehabt hat), auf der Karte alsbald zu finden. — Bezüglich mancher Einzelheiten im Atlas selbst, sowie in der Anwendung desselben, bemerke ich Folgendes: Manche Aufzeichnungen finden sich im 1. oder 2. Kursus, welche, nach ihrem relativen Werth für die Schule, besser in den 2. oder 3. Kursus gehören. Sie haben aber in dem betreffenden Kursus ihren Platz erhalten, um entweder bequeme Anhaltspunkte bei der Einübung der Breiten- und Längengrade (Soquimbo, Aranjuez) zu bekommen, oder um eine bemerkenswerthe Richtung und Lage eines Flusses oder Landes (Zamora) hervorzuheben. Bei den einzelnen Städten ist, mit Ausnahme der Einwohnerzahl, nichts oder

\*) Im ersten Kursus, welcher 1853 gedruckt wurde, sind leider einzelne Fehler in Bezug auf das Verhältniß der rothen und schwarzen Schrift. Doch wird Niemand verkennen, daß der Lithograph im 2. und 3. Kursus größere Fertigkeit erlangt hat.



nur höchst selten etwas hinzugefügt. Dies soll der Lehrer thun, um dadurch seinem Vortrag mehr Leben und Anziehung zu geben. Auch fehlt die Angabe des Ursprungs und der Richtung der Flüsse zc. \*)

Das Gleiche gilt noch von manchem Anderen, wo entweder der Schüler selbst die Erklärung mit der Zeit erlernt (Erklärung von Insel, Meerbusen, Monarchie), oder wo nicht allein der Lehrer, sondern auch die jetzt vorhandenen geographischen Skizzen-Bücher durch specielle Schilderung unterstützen müssen (Schilderung der Planos, Sirocco zc.). \*\*) Außerdem ist der geographische Unterricht, wenigstens an unsrer Schule nach Absolvirung dieser 3 einjährigen Kurse, noch nicht vollendet, obwohl es für die Mehrzahl der Schüler hinreichen möchte, wenn sie den hier gebotenen Stoff geistig verarbeitet haben. In den oberen Klassen kann nun der Schüler, nachdem er hinreichend auf der Erde bewandert ist und nachdem er die nöthigen Kenntnisse in der Naturgeschichte und Naturlehre erlangt hat, einen Unterricht nach Ritterschen Ideen begreifen, wobei wir die Atlanten von Sydow, Bötker und Liechtenstern zu Grunde legen.

\*) Wo das Kartenzeichnen aus freier Hand eingeführt ist, lernt dies der Schüler von selbst.

\*\*) Die meisten Schulen besitzen ja in der Schülerbibliothek eine Anzahl geographischer Bücher (Grube, Feinzelmann zc.), welche die Schüler gern in die Hand nehmen.

Die Form des Textes ist aphoristisch, um einestheils durchzuführen zu können, daß Karte und Text neben einander sind und der Schüler nicht nöthig hat umzuwenden, wenn er das, was er gelesen hat, auf der Karte nachsehen will, andertheils um die Repetition zu erleichtern. Die Wiederholung soll übrigens noch außerdem durch eine nächstens erscheinende ausführliche und stufenweis geordnete Sammlung von Material unterstützt werden. — Aus rein methodischen Gründen ist die seit einiger Zeit vielfach angegriffene Kaupenform der Gebirge, namentlich im 1sten und 2ten Kursus, beibehalten worden. Auch fand der Verfasser keinen Grund, andre bisher geltende und für den Unterricht vortrefflich sich eignende Feststellungen, wie z. B. die Annahme des Gotthardt und der Dreiherrnspeise als Knotenpunkte, lediglich deshalb wegzulassen, weil sie bei strenger Kritik nicht stichhaltig sind. — Ueber das in jedem einzelnen Kursus und insgesammt gegebene Material, sowie über die erhaltene Stellung der Einzelheiten jedes Kursus, kann man, wie bei allen Schulbüchern, andere Ansicht haben. Der Lehrer wird aber mit leichter Mühe Veränderungen treffen, ohne dem Ganzen zu schaden, oder überhaupt Neues hinzuzufügen, was, da das Papier geleimt ist, von den Schülern im Atlas selbst angemerkt werden kann. Die Quantität des Stoffes ist übrigens genau erwogen worden; denn diese Kurse sollen ein Buch für die Schule und nicht für das Leben sein, oder, wie es gewöhnlich der



Fall ist, nicht zwischen Leben und Schule in der Mitte stehen. Für diejenigen Schulen, welche außerhalb Sachsens sind, soll bei etwaiger Einführung der Elemente auf Verlangen noch eine besondere specielle Karte von dem Lande, welchem die Schule angehört, ähnlich wie im ersten Kursus bei Sachsen, beigegeben werden.

Was endlich den Preis betrifft, so ist derselbe so billig wie möglich von der Verlags-handlung gestellt. Sollte man Lehrbuch und Atlas, wie es bisher der Fall war, anschaffen, so würde der zu verausgabende Geldbetrag, wenn nicht eine höhere, so doch eine gleiche Summe erreichen.

Annaberg im Mai 1856.

Der Verfasser.

Die vorliegende Arbeit ist ein Versuch, die Elemente der Naturgeschichte für die Schulen zu schreiben, die in der ersten Klasse der Schulen gelehrt werden. Die Naturgeschichte ist eine Wissenschaft, die für die Jugend sehr wichtig ist, und die sie in der Lage setzt, die Natur zu verstehen und zu lieben. Die vorliegende Arbeit ist ein Versuch, die Elemente der Naturgeschichte für die Schulen zu schreiben, die in der ersten Klasse der Schulen gelehrt werden. Die Naturgeschichte ist eine Wissenschaft, die für die Jugend sehr wichtig ist, und die sie in der Lage setzt, die Natur zu verstehen und zu lieben.

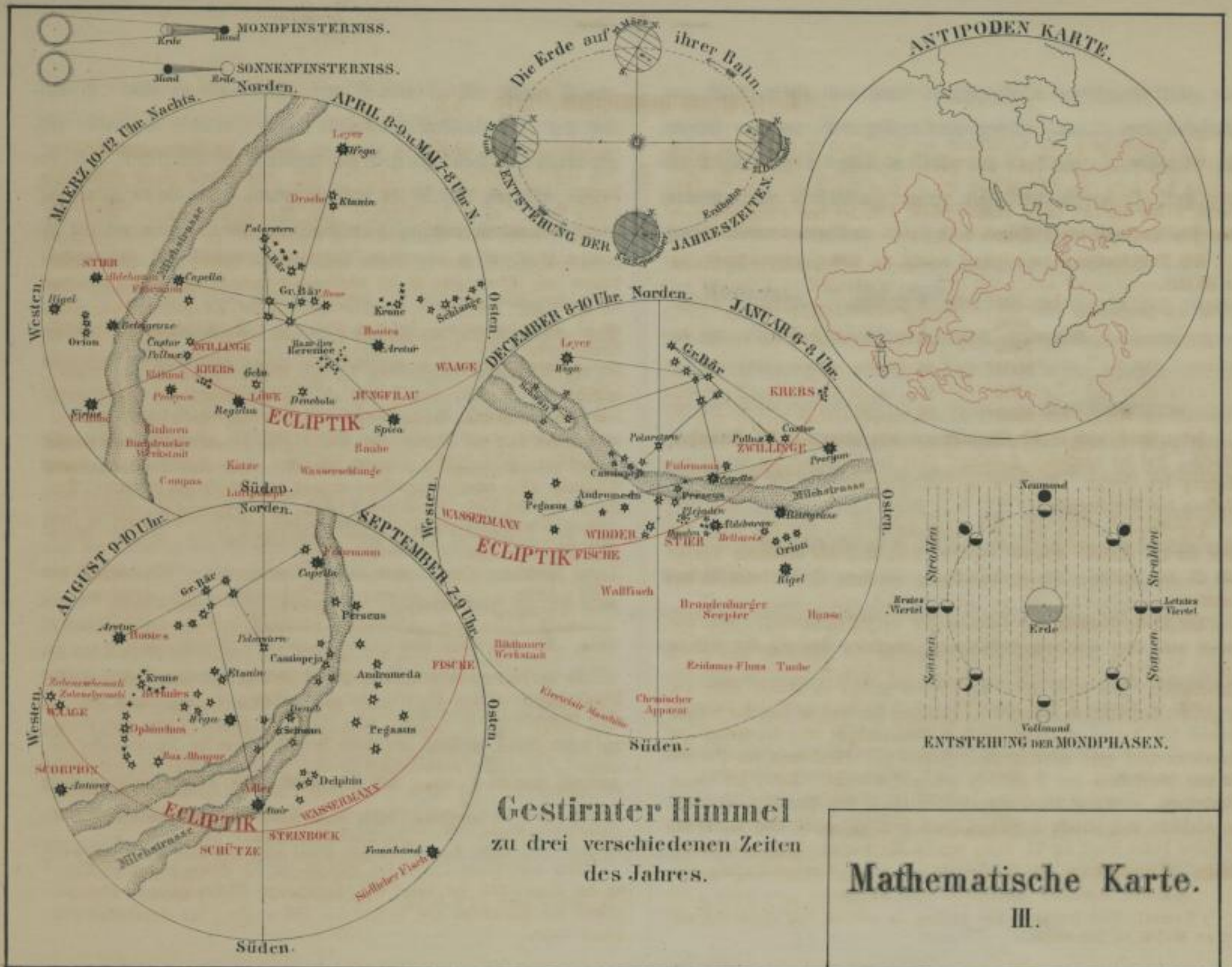
Die vorliegende Arbeit ist ein Versuch, die Elemente der Naturgeschichte für die Schulen zu schreiben, die in der ersten Klasse der Schulen gelehrt werden. Die Naturgeschichte ist eine Wissenschaft, die für die Jugend sehr wichtig ist, und die sie in der Lage setzt, die Natur zu verstehen und zu lieben. Die vorliegende Arbeit ist ein Versuch, die Elemente der Naturgeschichte für die Schulen zu schreiben, die in der ersten Klasse der Schulen gelehrt werden. Die Naturgeschichte ist eine Wissenschaft, die für die Jugend sehr wichtig ist, und die sie in der Lage setzt, die Natur zu verstehen und zu lieben.



Die Analyse der Daten zeigt, dass die meisten Teilnehmerinnen in den ersten drei Monaten des Jahres 2003 geboren wurden. Die Altersspanne reicht von 18 bis 65 Jahren, wobei die höchste Dichte bei den 25- bis 35-Jährigen liegt. Die meisten Teilnehmerinnen sind in der Region um Dresden ansässig, gefolgt von Chemnitz und Leipzig. Die Bildungsniveaus sind weitgehend gleichmäßig verteilt, mit einem Schwerpunkt auf Hochschulabschritten. Die meisten Teilnehmerinnen sind berufstätig, wobei die Bereiche Gesundheitswesen und Bildung die größten Anteile ausmachen. Die meisten Teilnehmerinnen sind verheiratet oder leben in Partnerschaft. Die meisten Teilnehmerinnen sind in der Region um Dresden ansässig, gefolgt von Chemnitz und Leipzig. Die Bildungsniveaus sind weitgehend gleichmäßig verteilt, mit einem Schwerpunkt auf Hochschulabschritten. Die meisten Teilnehmerinnen sind berufstätig, wobei die Bereiche Gesundheitswesen und Bildung die größten Anteile ausmachen. Die meisten Teilnehmerinnen sind verheiratet oder leben in Partnerschaft.

Die Analyse der Daten zeigt, dass die meisten Teilnehmerinnen in den ersten drei Monaten des Jahres 2003 geboren wurden. Die Altersspanne reicht von 18 bis 65 Jahren, wobei die höchste Dichte bei den 25- bis 35-Jährigen liegt. Die meisten Teilnehmerinnen sind in der Region um Dresden ansässig, gefolgt von Chemnitz und Leipzig. Die Bildungsniveaus sind weitgehend gleichmäßig verteilt, mit einem Schwerpunkt auf Hochschulabschritten. Die meisten Teilnehmerinnen sind berufstätig, wobei die Bereiche Gesundheitswesen und Bildung die größten Anteile ausmachen. Die meisten Teilnehmerinnen sind verheiratet oder leben in Partnerschaft.





Gestirnter Himmel  
zu drei verschiedenen Zeiten  
des Jahres.

Mathematische Karte.  
III.



### I. Zur mathematischen Karte.

Die Axendrehung und Abplattung der Erde wird in der Physik durch frei fallende Körper und durch das Pendel bewiesen. — Durch die Axendrehung der Erde (von Westen nach Osten) tritt bei Orten unter gleicher Breite, welche um 15° in der Länge entfernt sind, bei dem östlich gelegenen Orte jede Tageszeit um 1 Stunde früher ein.

Die Ausdehnung des Horizontes beträgt bei 100 Fuß Höhe 2½ Meilen im Radius,

bei 500' Höhe	6 Meilen,
• 1000' •	8½ •
• 2000' •	12 •
• 3000' •	15 •
• 4000' •	17 •
• 9000' •	26 •

Jeder Grad wird in 60 Minuten und jede Minute in 60 Sekunden getheilt. Auf der nördlichen Halbkugel giebt der Polarstern ein Mittel zur Messung der Breiten. Polhöhe — Pendelschwingungen als Mittel zur Messung der Breitengrade.

Die Sonne befindet sich als Brennpunkt in der elliptischen Bahn der Erde um die Sonne. Kepler. — Die Peripherie der Erdbahn beträgt 130 Million Meilen. Die Geschwindigkeit der Erde ist 4 Meilen in der Secunde.

Die schiefe Richtung der Erdaxe gegen die Erdbahnebene\*), sowie die immer nach einer Richtung stattfindende (parallele) Stellung der Erdaxe erzeugt die verschiedene Sonnenstellung, verschiedene Beleuchtung und die Jahreszeiten. Wir sehen daher bei uns im Winter die Sonne tiefer als zu gleicher Tageszeit im Sommer. — Zwischen den Tropen steht die Sonne zweimal des Jahres an jedem einzelnen Orte senkrecht über der Erde; ihr scheinbarer Lauf geht während eines Jahres vom Wendekreis des Krebses bis zum Wendekreis des Steinbocks und wieder zurück. Daher der Name Wendekreis. — Steht die Sonne senkrecht über dem Aequator, so wird die nördliche und südliche Halbkugel gleich stark und gleich lang beleuchtet. Es findet dieses Statt am 21. März und 22. September. Tag- und Nacht-gleiche. Aequinoctium. (Die Sonne geht nur an diesen beiden Tagen genau

\*) Anmerk. Beim Jupiter ist diese Stellung am wenigsten schief, daher auch nur geringer Wechsel der Jahreszeiten.

im Osten auf und im Westen unter). — Scheint die Sonne senkrecht über dem südlichen Wendekreis, so treffen ihre Strahlen schief die nördlichen Breiten und gar nicht die nördliche Polarzone. Die Nächte haben die größte Länge; es ist 21. December oder Wintersolstitium. — Steht die Sonne senkrecht über dem nördlichen Wendekreis, so sind ihre Strahlen weniger schief; es ist der längste Tag, am 21. Juni, oder Sommersolstitium (die Sonne geht an der nördlichen Polarzone nicht unter). — Am 21. Juni geht die Sonne am weitesten nach Norden zu auf und unter, am 21. December am weitesten nach Süden zu. Solstitialpunkte = Stillstandspunkte. Umgekehrtes Verhältniß in den Jahres- und Tageszeiten bei den Antipoden. Verhältniß bei den Gegenbewohnern und Nebenbewohnern. Zwischen den Tropen ist Tag und Nacht fast immer gleich lang, so wie geringe Dämmerung. — Die Sonne scheint, durch die Bewegung der Erde um dieselbe, ihre Stellung zu den andern Sternen immer zu wechseln, sie beschreibt demnach scheinbar einen Kreis um die Erde. Ekliptik. (Die schiefe Axenstellung erzeugt die Schiefe der Ekliptik.) Die Sonne tritt bei dieser scheinbaren Drehung in verschiedene Sternbilder ein, welche auch Himmelszeichen, zusammen Thierkreis, heißen. Folgende Bilder geben den Thierkreis:

Im Frühling	{ Widder, Stier, Zwilling.	Im Sommer	{ Krebs, Löwe, Jungfrau.	Im Herbst	{ Waage, Scorpion, Schütze.	Im Winter	{ Steinbock, Wassermann, Fische.
Die nördlichen Zeichen.				Die südlichen Zeichen.			

Durch die verschiedene Stellung des Mondes zur Erde entstehen die Mondphasen: Erstes Viertel, Vollmond, Letztes Viertel, Neumond. — Eine Mondfinsterniß entsteht, wenn die Erde zwischen Sonne und Mond tritt; der Mond ist dabei außerhalb der Ebene, welche die Erdbahnlinie bildet. — Eine Sonnenfinsterniß entsteht, wenn der Mond zwischen Erde und Sonne tritt; der Mond durchschneidet also die Erdbahnebene (Mondknoten). Nur beim Durchschneiden der Erdbahnebene vom Mond kann eine Finsterniß entstehen. Partielle, totale Finsterniß.

Eine Umdrehung (Jahr) des Mercur um die Sonne dauert 88 Tage, bei der Venus 225, bei Mars 687, bei Uranus 30,589 Tage. — Sonnensysteme des Ptolemäus aus Alexandrien 150 n. Chr.; des Kopernikus aus Thorn 1500.



## II. Zur physikalischen Karte Amerikas.

Die kleinen Antillen werden eingetheilt in Inseln über dem Winde und Inseln unter dem Winde. Zu den Ersteren gehören Guadeloupe und Martinique, beide französisch; Barbados, Tabago und Trinidad englisch. Zu den Letzteren gehört Curacao, holländisch. — Bemerkenswerthe Inselgruppen sind: Die Bahama Inseln, nördlich von den großen Antillen (hier landete auf Guanahani zuerst Columbus); die Bermudas Inseln, nordöstlich von den Bahama Inseln; die vulkanischen Aleuten, durch welche Amerika mit Asien verbunden wird; die Galapagos Inseln, westlich vom Aequator; die Falklands Inseln oder Malvinen im äußersten Südosten von Südamerika. — Die Maghellanstraße trennt das Feuerland vom Festlande.

Das einzige Massengebirge \*) von Amerika ist der Schneeberg von S. Marta-Sierra Nevada, 17,000' \*\*) hoch, und westlich von dem Busen von Maracaibo in Südamerika. — Die bedeutendsten Hochländer auf den Anden sind: 1) Das Hochland von Cusco-Potosi; hier der 250 QM. große Titicaca See, in dessen Nähe Sorata und Illimani, Berge von 23,000' Höhe; hier auch der Ursprung des Amazonenstroms (Marannon). 2) Das Hochland von Quito. Es ist nicht so breit als das vorige, doch gegen 50 M. lang; hier der Chimborasso und der noch thätige Vulkan Cotopari 18,000' hoch. 3) Das Hochland von Neu-Granada, dessen östlicher Zug zuerst die Hochplatten von Bogota bildet, und als Gebirge von Venezuela sich bis zur Küste erstreckt (das Plateau des Titicacasee's liegt 12,000' hoch; das von Quito und das von Bogota fast 9000'; das Plateau von Mexiko 7000' hoch; daher haben diese Gegenden ein gemäßigtes Klima). — Die Anden von Patagonien und hauptsächlich aber die von Chile haben viele noch thätige Vulkane (Aconcagua 22,000', Antuco 10,000' hoch). Doch auch auf dem

\*) Gebirge mit Rücken oder Kamm (Grat) heißen Kammgebirge.

• ohne Kamm heißen Massengebirge. Gatz.

\*\*) Gebirge bis 2000' hoch heißen Untergebirge.

• 5000' • Mittelgebirge.

• über 5000' • Hochgebirge.

Plateau von Anahuac giebt es deren, und es sind die Antillen, sowie die ganze südliche und westliche Küste des westindischen Meeres von Erdbeben oft heimgesucht (Vulkane sind: Popocatepetl 16,000', Orizaba 16,000', Jorullo 3700' hoch; Letzterer erst 1759 entstanden. Erdbeben von Caracas, Guadeloupe). Auch im hohen Nordwesten Amerika's sind Vulkane (der 17,000' hohe Eliasberg). — Die eigentlichen Anden enden als Hochgebirge auf der Landenge von Panama \*), bei einer Verflachung auf 600', und hängen als Hochgebirge nicht mit den Cordilleren Mexikos zusammen. — Die Alleghani's führen verschiedene Namen. Zwischen Ohio und Tennessee heißen sie Cumberland's Berge; im Osten vom Tennessee Blaue Berge; nördlich vom Hudson Grüne Berge; um die Lorenzomündung Albany Gebirge.

Die großen Grasebenen \*\*) südlich und westlich vom La Plata heißen Pampas (Guachos); um den Amazonenstrom Selvas; um den Orinoko Planos (Planeros); um den Missouri Savannen oder Prairien. — Büsten, wenn auch nicht im strengsten Sinn, sind: Die große Salzwüste, westlich vom großen Salzsee am Drei Partgebirge; die Chocos, westlich vom Paraguay.

In der großen Ebene des Arctischen, um den Nordpol gelegenen Amerikas finden sich große Seen. Der Bären- und Sklavensee senden ihre Wasser dem Mackenzie, der Winnipegsee der Hudsonsbai zu.

Bemerkenswerthe Flüsse sind ferner: In Südamerika, der Cauca, ein Nebenfluß des Magdalena's; der Essequibo und Surinam in Guiana. In Nordamerika, der Sacramento in Kalifornien.

\*) Die Landenge von Panama ist 9 Meilen breit.

• Suez • 15

Die Straße von Gibraltar ist 2½ Meile breit.

• Constantinopel ist ½ Meile breit.

• Behringstraße ist 7 Meilen breit.

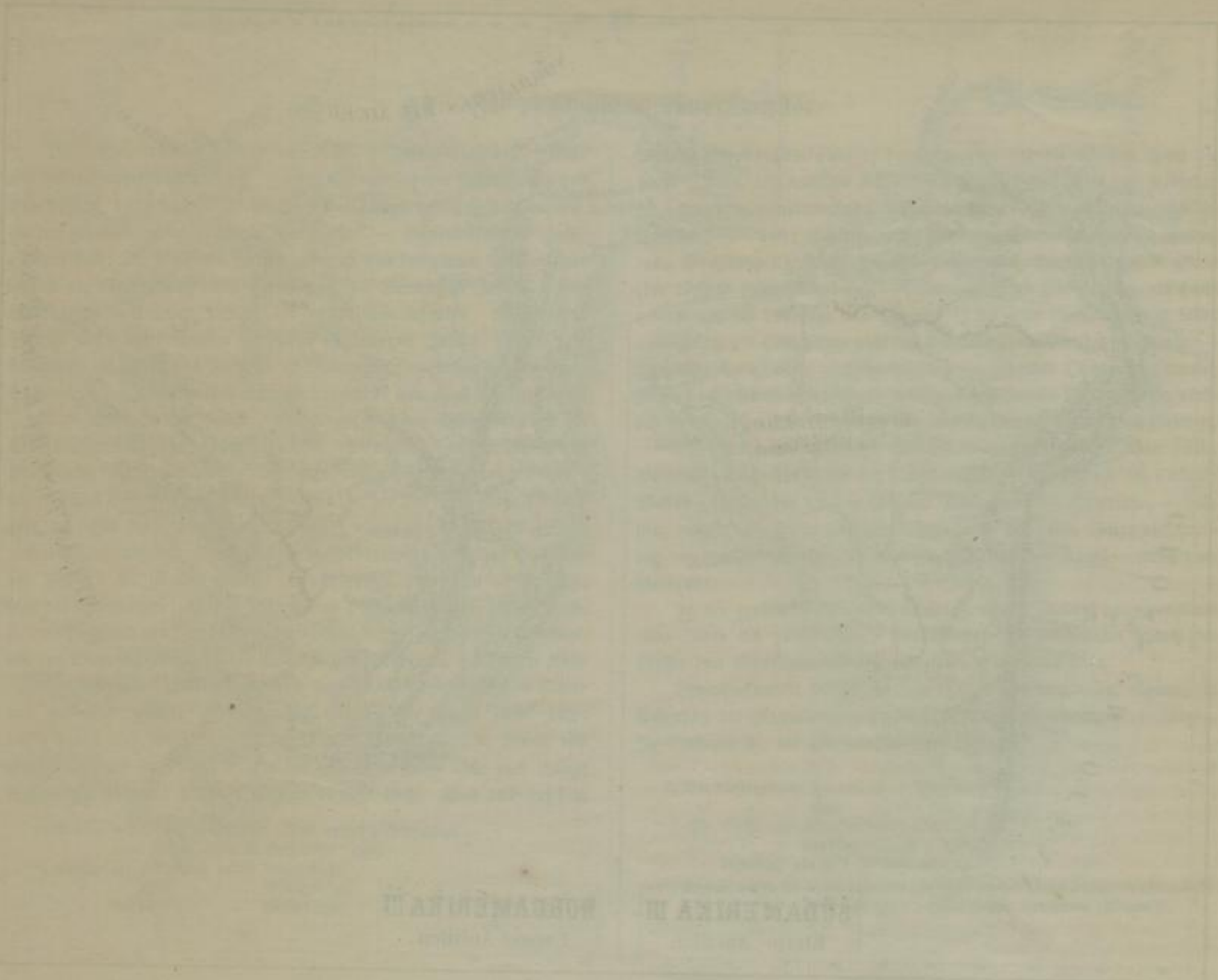
\*\*) Ebenen, welche sich wenig höher als das Meer erheben heißen Tiefebene (Flachland).

• 500' und höher erheben heißen Hochebenen (Plateau's).



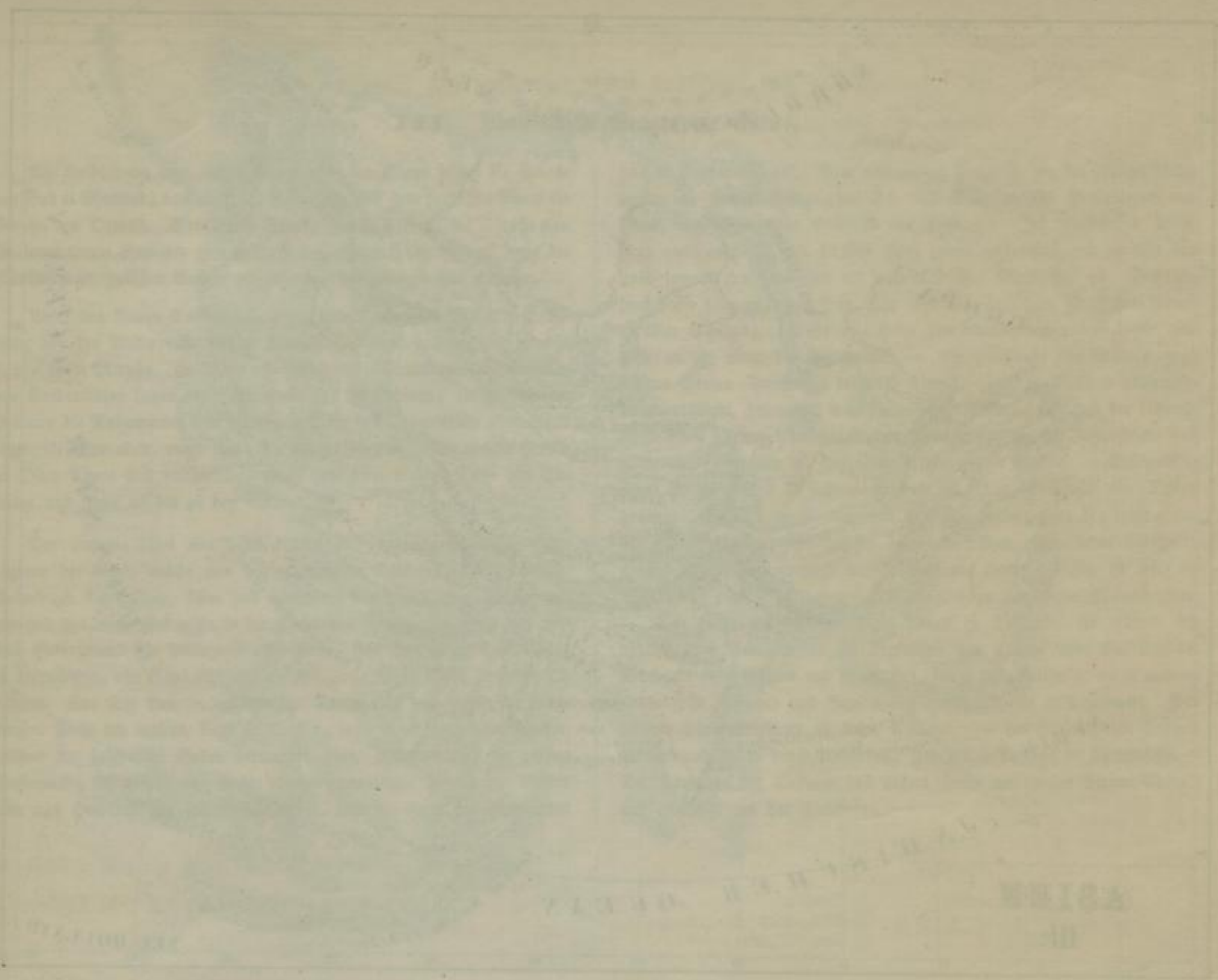






II ANWENDUNG

III ANWENDUNG









### III. Physikalische Geographie Asiens.

Die Verbindung vom rothen Meere nach dem Ocean bildet die Straße von **Bab el Mandeb**; vom persischen Busen und nach dem persischen Meere die Straße von **Ormus**. Die **Palks-Straße** trennt Ceylon; die Straße von **Malacca** trennt Sumatra vom Festland. Zwischen Sumatra und Java die **Sundastraße**, zwischen Borneo und Celebes die **Mangkassar Straße**.

Unter den kleinen Sundainseln merke **Timor**; von den Molukken **Dschilolo**; von den Philippinen **Luzon** und **Magindanao** mit der bedeutenden Handelsstadt **Manila**. Im Süden von Arabien liegt **Socotora**; im Südwesten von Vorderindien liegen die **Lakkadiven** und **Malediven**; im Westen von Malacca die **Andamanen** und **Nicobaren**. An der Südwestküste Kleinasiens liegen die **Sporaden**, unter ihnen die Insel **Rhodus**. Die meisten Inseln im Osten Asiens sind vulkanisch, und es geht diese Vulkanreihe von Sumatra und Java an bis zu den Aleuten.

Der centrale Theil von Asien besteht aus den ausgedehntesten Hochländern der Erde, welche von den ungeheuern Gebirgen, wie Himalaya, Bolordagh, Thianschan, Altai und chinesisches Alpenland, eingeschlossen werden und nur nach Westen zu in die Tiefebene von Turan durch das niedere Gebirgsland der Dsungarei offen sind. Fast das ganze Centralasien ist unfruchtbar, und Sand-Wüsten, wie die große Wüste **Gobi**, befinden sich daselbst. Der See **Lob**, in welchem der **Tarim** (ein dem Rhein an Länge gleicher Fluß) sich ergießt, liegt im Westen, sonst ist es ganz ohne Wasser, obschon der salzhaltige Boden vermuthen läßt, daß hier einst ein großes Wasserbecken sich befand. — Außer diesem gewaltigen Hochland, welches man auch Hochland von Hinterasien nennt, tritt die Form des Hochlandes

noch in Vorderasien auf. Vom armenischen Hochland, wo der zweigipfelichte vulkanische **Ararat** liegt, zieht sich nach Südosten das Hochplateau von **Iran**, nach Westen das Hochland von Kleinasiens. Im fruchtbaren Kleinasiens giebt es Berge von 12,000' Höhe (meist vulkanisch), und es fällt das Land sowohl zum schwarzen als mittelländischen Meere steil ab. Das unfruchtbare Plateau von Iran fällt ebenfalls steil (zum Persischen Meere) ab (hier **Schiras**), erreicht eine Höhe von durchschnittlich 3—4000' und bildet in der Mitte die **Salzwüste**. — Im Hochlande von Arabien, was sich an Syrien (**Damascus** 100,000 Einw.), und das Tiefland Mesopotamien anschließt, finden sich weit ausgedehnte Wüsten; und nur der südwestlichste Theil (**Jemen** oder **glückliches Arabien**), sowie die Küstenstriche sind fruchtbar. In Jemen die Hafenstadt **Aden**; ferner **Mokka**. — Der größere Theil Vorderindiens ist gebirgiges Hochland, das Hochland von **Dekan** genannt. Es wird in Norden vom **Bindhya Gebirge**, an den Küsten von den **Ghats** begrenzt und hat im äußersten Süden einen tiefen Einschnitt, welcher es von dem Gebirge von **Travancore** trennt. Dekan ist reich bewässert und viele selbst bedeutende Flüsse strömen von diesem Plateau herab.

Der ganze nordwestliche Theil Asiens ist Tiefland. Es erstreckt sich nördlich vom **Paropamisus** als **Tiefebene von Turan** oder **Tiefebene der Bucharei** (hier **Chiwa** und **Buchara**), längst des **Aralsee's**, wo es mehrere ausgedehnte Steppen und Sandwüsten einschließt, bis an's **Eismeer**. Der größere Theil Sibiriens ist daher Tiefland. — In Vorderindien strömen **Ganges** und **Indus** durch Tiefländer. Im **Indus-Tiefland** die **Thurwüste**. — Der Unterlauf des **Euphrat** und **Tigris**, sowie der großen Ströme **China's** und **Hinterindiens** hat Tiefebene.



### IV. Zur politischen Karte von Asien und Amerika.

Die Zahl der Urbewohner Amerikas schätzt man auf 8—10 Millionen. Sie zerfallen in verschiedene Völkerschaften, von denen unter Andern die Eschuktischen und Eskimos im hohen Norden und Grönland; die Chipe-wäer, Huronen und Irokesen um die Seen des Lorenzo; die Ottomaken am Orinoko; die Inkas in Peru; die Arauken, Botokuden und Patagonier (Peschereb's) in der Südhalbe von Südamerika wohnen (Azteken, Karaiben). — Die von Weißen (vorzugeweise Spaniern) abstammenden Weißen Süd- und Mittelamerikas nennt man Creolen. Durch Mischung der Völker sind entstanden:

- Mulatten — Aeltern: Weiße und Neger;
- Mestizen — „ Weiße und Indianer;
- Zambos — „ Neger und Indianer.

In den Vereinigten Staaten bilden die Nachkommen der Engländer (Yankees) die Mehrzahl. Deutsche ¼ der Bevölkerung.

#### Vereinigte Staaten.

##### A. Nichtslavenstaaten 17.

- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| 1) Maine                                 | 9) Neu-Jersey                  |
| 2) New-Hampshire                         | 10) Delaware                   |
| 3) Vermont                               | 11) Ohio (Columbus Cincinnati) |
| 4) Massachusetts — Boston                | 12) Indiana                    |
| 5) Rhode Island                          | 13) Michigan — Detroit         |
| 6) Connecticut                           | 14) Illinois — Chicago         |
| 7) Neu-York (Neu-York Albany Buffalo)    | 15) Iowa                       |
| 8) Pennsylvania (Philadelphia Pittsburg) | 16) Wisconsin — Milwaukee      |
|  | 17) Californien — Franzisko.   |

##### B. Sklavenstaaten 14.

- |                                |                             |
|--------------------------------|-----------------------------|
| 18) Maryland — Baltimore       | 25) Mississippi — Natchez   |
| 19) Virginien — Richmond       | 26) Louisiana — Neu-Orleans |
| 20) Nord-Carolina — Wilmington | 27) Texas — Galveston       |
| 21) Süd-Carolina — Charleston  | 28) Arkansas                |
| 22) Georgia — Savannah         | 29) Missouri — St. Louis    |
| 23) Florida — Pensacola        | 30) Kentucky — Louisville   |
| 24) Alabama — Mobile           | 31) Tennessee — Nashville.  |

Columbia mit Washington wurde von Virginien und Maryland abgetreten.

##### C. Gebiete 6.

- |                   |                          |
|-------------------|--------------------------|
| 1) Indianergebiet | 4) Oregon                |
| 2) Nebraska       | 5) Utahgebiet (Mormonen) |
| 3) Minnifota      | 6) Neu-Mexiko.           |

#### Mexiko.

Mexiko ist ein Staatenbund. Städte über 45,000 Einw. sind außer den dagewesenen: Guadalarara, Puebla, Guanaruato, und die Handelsstadt Tampico.

#### Centralamerika und Große Antillen.

Die Städte Guatemala und Salvador in den Staaten gleichen Namens haben über 40,000 Einw. — Auf Jamaica liegt Kingston 45,000 E.; auf Haiti Port au Prince.

#### Südamerika.

- |        |                          |                       |
|--------|--------------------------|-----------------------|
| Guiana | Französisch mit Cayenne  | Venezuela mit Barinas |
|        | Holländisch „ Paramaribo |                       |
|        | Englisch „ Stabroek      |                       |
|        | Neu-Granada              | Cartagena.            |

#### Asien.

Die Bevölkerung Asiens gehört theils der kaukasischen, theils der mongolischen Race an. Nur in Hinterindien wenige Malaien.

- |                  |          |                  |              |
|------------------|----------|------------------|--------------|
| Kaukasische Race | Armenier | Mongolische Race | Mongolen     |
|                  | Kurden   |                  | Mandschuren  |
|                  | Araber   |                  | Japanesen    |
|                  | Perfer   |                  | Chinesen     |
|                  | Hindu    |                  | Tibetaner    |
|                  | Turaner  |                  | Hinderindier |
| Türken           | Tataren. |                  |              |

Die meisten Völker Asiens sind in Sitten und Verfassung unverändert geblieben, und nur dort, wo Europäer sich niedergelassen haben, ist Entwicklung. — Noch giebt es wilde Völker, von der Jagd lebend, im Norden Sibiriens und den Gebirgen des chinesischen Alpenlandes, sowie Nomaden in den Wüsten der Mongolei, Arabiens und Irans und den Steppen von Turan.

#### China.

Das große Reich zerfällt in

- |       |           |             |
|-------|-----------|-------------|
| China | Tartarei  | Mongolei    |
| Tibet | Dsungarei | Mandschurei |
|       |           | Korea       |

#### Vorderindien.

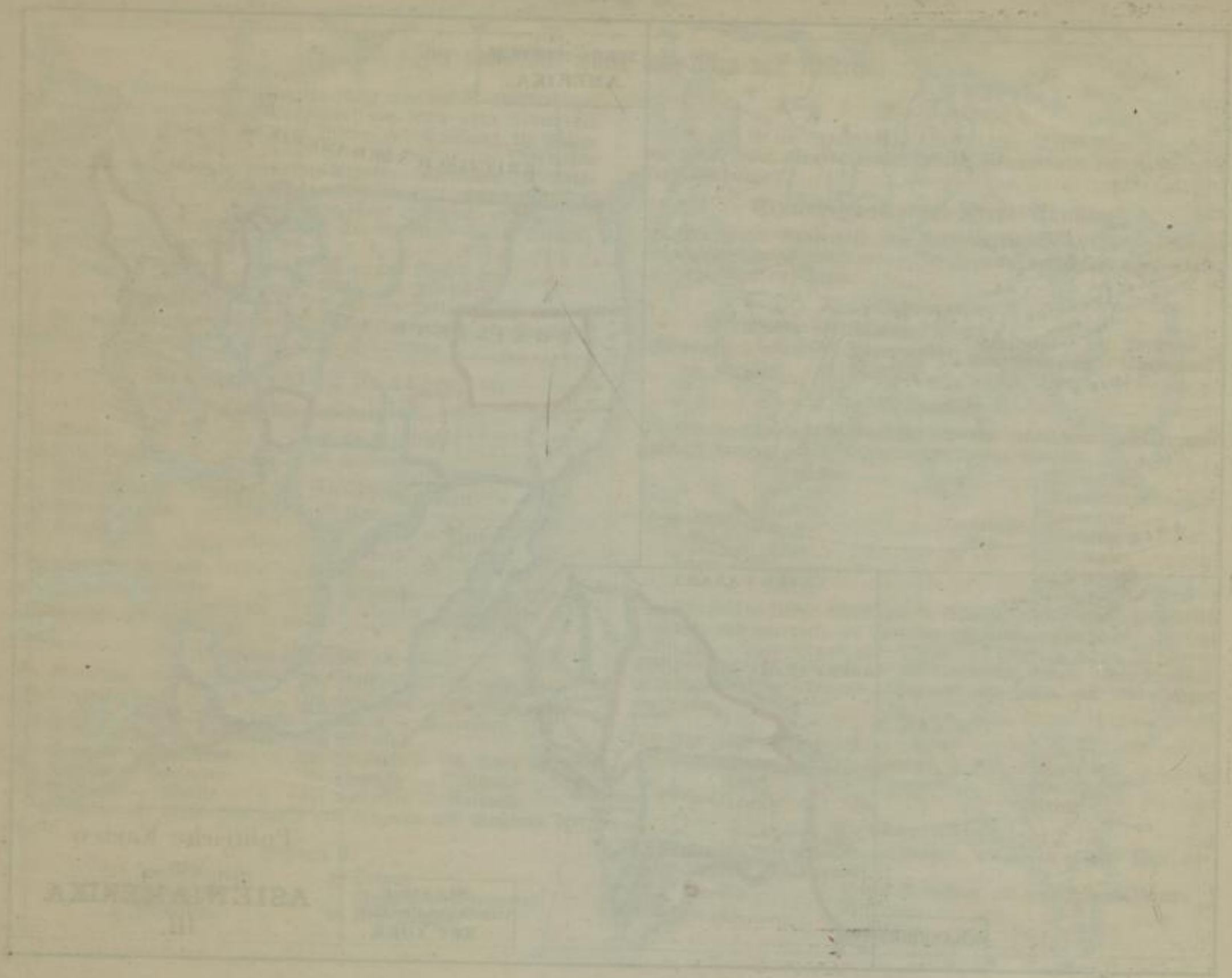
Außer den rein englischen Besitzungen, welche den größten Theil einnehmen, gehören zu Vorderindien:

- 1) der Seikhsstaat mit der Stadt Kaschmir;
- 2) Nepal;
- 3) Butan.





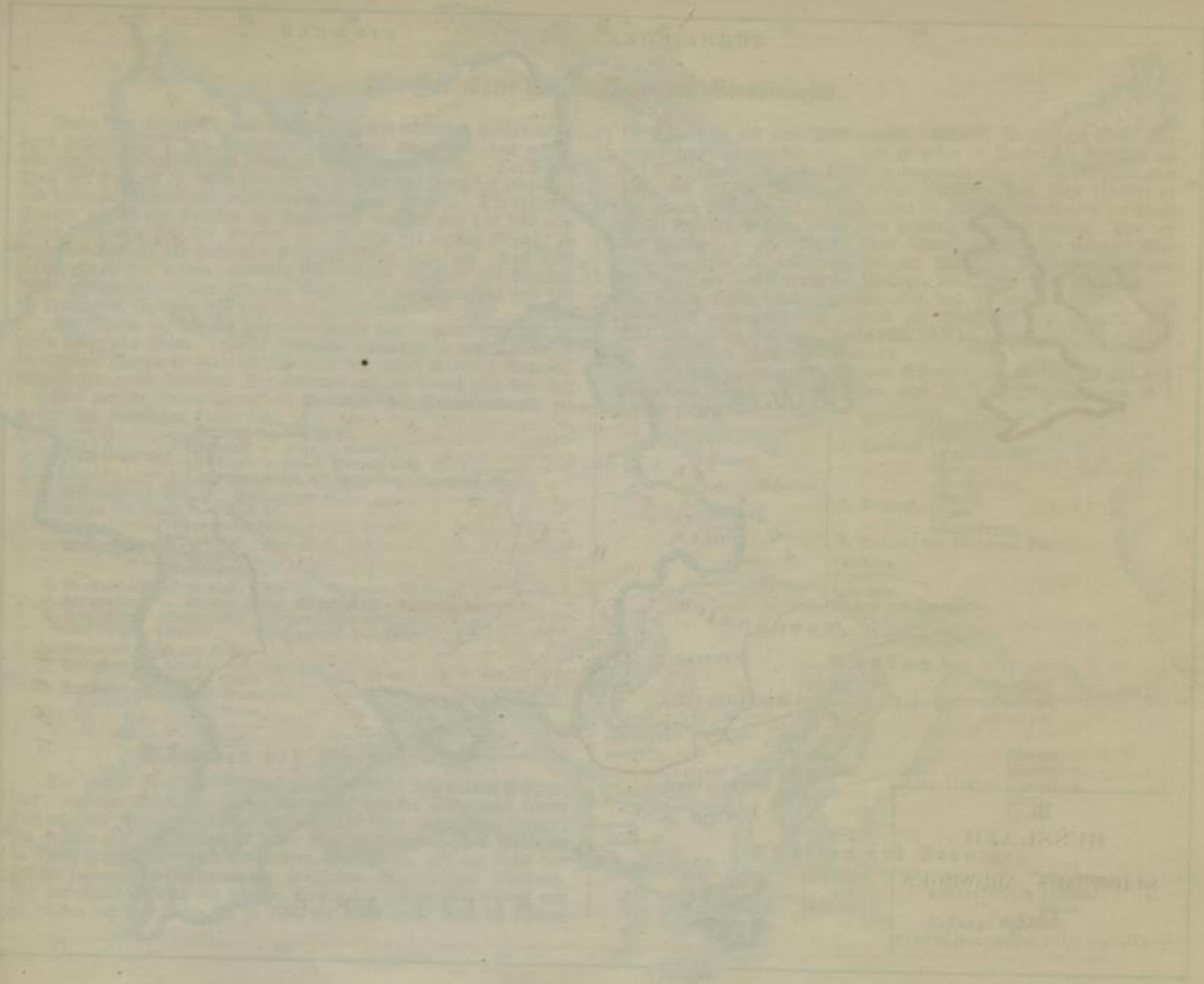




AMERICA

AMERICA





VERLAG  
VON  
DR. H. W. SCHMIDT  
DRESDEN  
1877







## V. Zur Karte von Rußland und Scandinavien.

Außer den beiden sich nach Westen ziehenden uralischen Landesrücken, deren höchster Punkt das Baldaiplateau sich nur etwa 1000' hoch erhebt, tritt noch die **Seenplatte von Finnland** als Erhöhung hervor. Der größte Theil von Rußland ist daher Tiefland, welches an den Ufern des caspischen und schwarzen Meeres und im Norden in Steppen übergeht. Die südlichen Steppen werden von Kosaken und Kalmücken bewohnt und sind sehr salzbaltig. Dagegen sind die Steppen an dem Ufer des weißen Meeres, in Lappland und auf der Halbinsel Kola mit Moos überzogen. Das Tiefland zwischen den beiden uralischen Landesrücken ist meist sehr fruchtbar (Eidenwaldungen). — Das Klima in Rußland ist im Allgemeinen sehr kalt im Winter, im Sommer sehr heiß (Continentalklima).

Die Slaven machen die Hauptbevölkerung von Rußland aus. Außer diesen leben noch Polen in Polen; Deutsche namentlich in den Ländern an der Ostsee; Finnen in Finnland; Lappen im hohen Norden; Tataren, Tscherkessen etc. im Südosten. Der Kulturzustand des Volkes noch sehr tief.

Das russische Kaiserreich wird in Provinzen und Gouvernements getheilt. Die wichtigsten Theile sind:

- 1) Ostseeprovinzen { Kurland mit Mitau 15.  
Liefland - Riga.  
Esthland - Reval, Dorpat Univ. 12.  
Ingermannland mit Peteröburg, Kronstadt 40.
- 2) Finnland mit Abo 15. Helsingfors 15.
- 3) Polen mit Warschau, Kalisch 15.
- 4) Westrußland { Lithauen mit Wilna,  
Podolien,  
Polhynien,  
Weißrußland.
- 5) Großrußland mit Moskau, Tula 50. Nowgorod, Archangel.
- 6) Kleirußland - Ukraine, Kiew, Charkow 40. Pultowa 15.
- 7) Südrußland { Bessarabien { Odessa, Nikolajew, Cherson,  
früher türkisch { Krim { Simpheropol, Sebastopol.
- 8) Kasan mit Kasan und Perm.
- 9) Astrachan mit Astrachan und Orenburg.
- 10) Kaukasien { Georgien, Tiflis 30.  
Armenien, Erivan 20.

### Schweden und Norwegen.

Der größte Theil der scandinavischen Halbinsel besteht aus Gebirgsland, und nur längst den Küsten der Ostsee und des Skagerrack kommt Tiefland und Ebene vor. Das Hauptgebirge führt verschiedene Namen: Im Norden bis zum Polarkreis herab heißt es **Lappländisches Gebirge**; an dieses schließt sich südlich das **Kidlen-Gebirge** an, und auf dieses folgen die sogenannten **Fielde**, welche verschiedene Bezeichnungen annehmen. Auf den Fielden liegen die höchsten Punkte des ganzen Gebirgszugs und es erheben sich hier Berge bis zu 7000 bis 8000' hoch, indeß im Norden

die Höhe nicht viel über 2000' erreicht. Ueberall herrscht auf diesen Gebirgen der Alpencharakter vor, und es gehen im Norden die Gletscher bis in's Meer herab. Nach der Ostsee zu dachen sie sich allmählig ab, fallen aber rasch und steil im Westen zum Ocean hinunter. Das Meer schneidet an der ganzen Westküste tief ein und bildet die **Fiorde**. Im Norden umschließt es die **Lofoden-Inseln**, welche vom Festland abgerissen wurden. Hier reicher Fischfang. — Der südliche Theil Schwedens bildet ein niedriges Plateau. Zwischen diesem Plateau und der Abdachung der Fielde liegen verschiedene Seen, unter denen der **Bener-**, der **Wetter-** und **Nälarsee**. — Bedeutende Ströme sind nicht vorhanden, und die wenigen größeren Flüsse wegen des rasch abfallenden Bodens zur Schiffahrt nicht geeignet. Die **Dal-Elf**, **Stor-Elf** und **Gotha-Elf** sind die bemerkenswertheren Flüsse. — Die größten Wasserfälle Europa's.

Die jetzt vereinigten Länder von Schweden und Norwegen haben noch verschiedene Verfassung. Schweden wird in 3 Länder; Norwegen in 4 Stifter eingetheilt.

Schweden	1) Svealand	Stockholm,
		Upsala,
		Dannemora, Falun.
2) Gothland	Göthenburg,	
	Ystad, Lund, Karlskrone.	
3) Norland; kein bedeutender Ort.		
Norwegen	Christiana,	
	Bergen,	
	Trondheim,	
	Norland und Finnmarken.	

### Rußland.

Industriestädte	Moskau,	Festungen	Kronstadt,
	Tula,		Smolensk,
	Kasan.		Nikolajew.
Handelstädte	Peteröburg,	Universitäten	Dorpat,
	Moskau,		Helsingfors,
	Nowgorod,		Peteröburg,
	Riga,		Kiew,
	Tiflis, Odessa, Archangel.		Kasan.

### Schweden und Norwegen.

Handelstädte	Stockholm	Universitäten	Christiana,
	und Küstenstädte.		Upsala, Lund.
		Festung; Karlskrone.	



### VI. Zur Karte von Griechenland, Türkei und Großbritannien.

#### Türkei und Griechenland.

Von den Alpen aus gehen durch Illyrien, Dalmatien und Bosnien Gebirgszüge, welche sich nach Südosten fortsetzen und mit ihren Verzweigungen fast die ganze türkisch-griechische Halbinsel ausfüllen. Diese Gebirge haben anfangs den Namen Dinarische Alpen, erreichen ziemlich in der Mitte der Halbinsel, im Orbelus, ihre größte Höhe (etwa 9000') und senden von da nach Osten die Balkankette, nach Süden den Pindus. — Die griechische Halbinsel Morea, deren südlichster Punkt das Cap Matapan, hat bedeutende Höhen, welche aber nicht mit der Pinduskette verbunden sind. — Auch die um die Halbinsel gelagerten Inseln sind sehr gebirgig und zum Theil vulkanischen Ursprungs. Die bedeutendsten sind: Randia mit der Hauptstadt Randia; die Ionischen Inseln an der Süd- und Westküste (unter englischem Schutz); die zu Griechenland gehörige Insel Negroponte und die Inselgruppe der Cycladen. Die Inseln des Archipels verbinden Griechenland mit Kleinasien. — Tiefland und Ebenen finden sich wenig auf der Halbinsel. Am ausgedehntesten ist das Tiefland an der Donau, Wallachisch-Bulgarisches Tiefland; sowie das Tiefland an der Karpa.

Die europäische Türkei wird eingetheilt:

	Städte:		Städte:
1) Bosnien — Bosnaseraï.		3) Thracien — Constantinopel.	
2) Albanien { Janina, Scutari.		6) Rumelien { Adrianopel, Philippopel.	
3) Thessalien.		{ Sofia, Schumla, Barna,	
4) Macedonien { Salonichi, Berg Athos, 6000' hoch.		7) Bulgarien { Silistria, Rustschuk, Widdin.	

Folgende 4 Fürstenthümer sind nur zum Theil von der Türkei abhängig:

1) Moldau — Jassy.	3) Serbien { Belgrad, Kragujevac unweit der Morawa.
2) Wallachei — Bucharest.	4) Montenegro.

Das Königreich Griechenland besteht aus den beiden Haupttheilen Euböien und Morea, welche durch die Landenge von Corinth zusammenhängen. — Städte sind: Athen, Nauplia, Missolonghi, Lepanto, (Navarin).

	Städte-Bevölkerung:
Festungen: { Belgrad, Widdin, Rustschuk, Silistria, Barna, Schumla.	70,000 Einw. { Bosnaseraï, Salonichi. 50,000 Einw. { Sofia, Philippopel. Die übrigen Städte nicht über 20,000 Einwohner.

#### Großbritannien.

Das Irische Meer, welches durch den Nord- und Georgskanal mit dem Ocean verbunden ist, trennt Irland von England und Schottland. — Die südlichste Spitze Englands, das Cap Lizard, liegt unter dem 50° n. B. Im Norden gehen die Schottlands-Inseln bis über den 60° hinaus. — Das Meer schneidet fast überall ins Land ein, namentlich als Busen von Bristol, in welchem der Severn fließt; ferner bei Inverness im nördlichen Schottland; bei Edinburgh, Glasgow, Liverpool und Hull. — Bemerkenswerthe Inseln sind: die Schottlandsinseln, die Orkneyinseln, die Hebriden (mit der Insel Staffa), die Insel Man im Irischen Meere, die Insel Whigt (im Kanal), welche Portsmouth vorgelagert ist.

Der größere Theil Großbritanniens ist Hügelland. In England treten die Gebirge von Cornwallis, von Wales und das Peak-Gebirge als eigentliche Gebirge auf. In Schottland ist das Gebirge von Hochschottland wegen seiner Schönheit und Höhe berühmt; jedoch erreichen selbst hier die höchsten Punkte kaum 4000'. Irland ist meist Flachland; aber um so ergiebiger für Ackerbau und Viehzucht. — Im Allgemeinen ist das Klima von Großbritannien mild.

Großbritannien wird gegenwärtig in Graffschaften = Shires eingetheilt. England zerfiel ehemals in Königreiche.

Küstenstädte in Großbritannien sind: London, Dover, Brighton, Portsmouth, Southampton, Plymouth, Bristol, Liverpool, Inverness, Aberdeen, Perth, Edinburgh, New-Castle, Hull, Dublin, Waterford, Cork, Limerik.

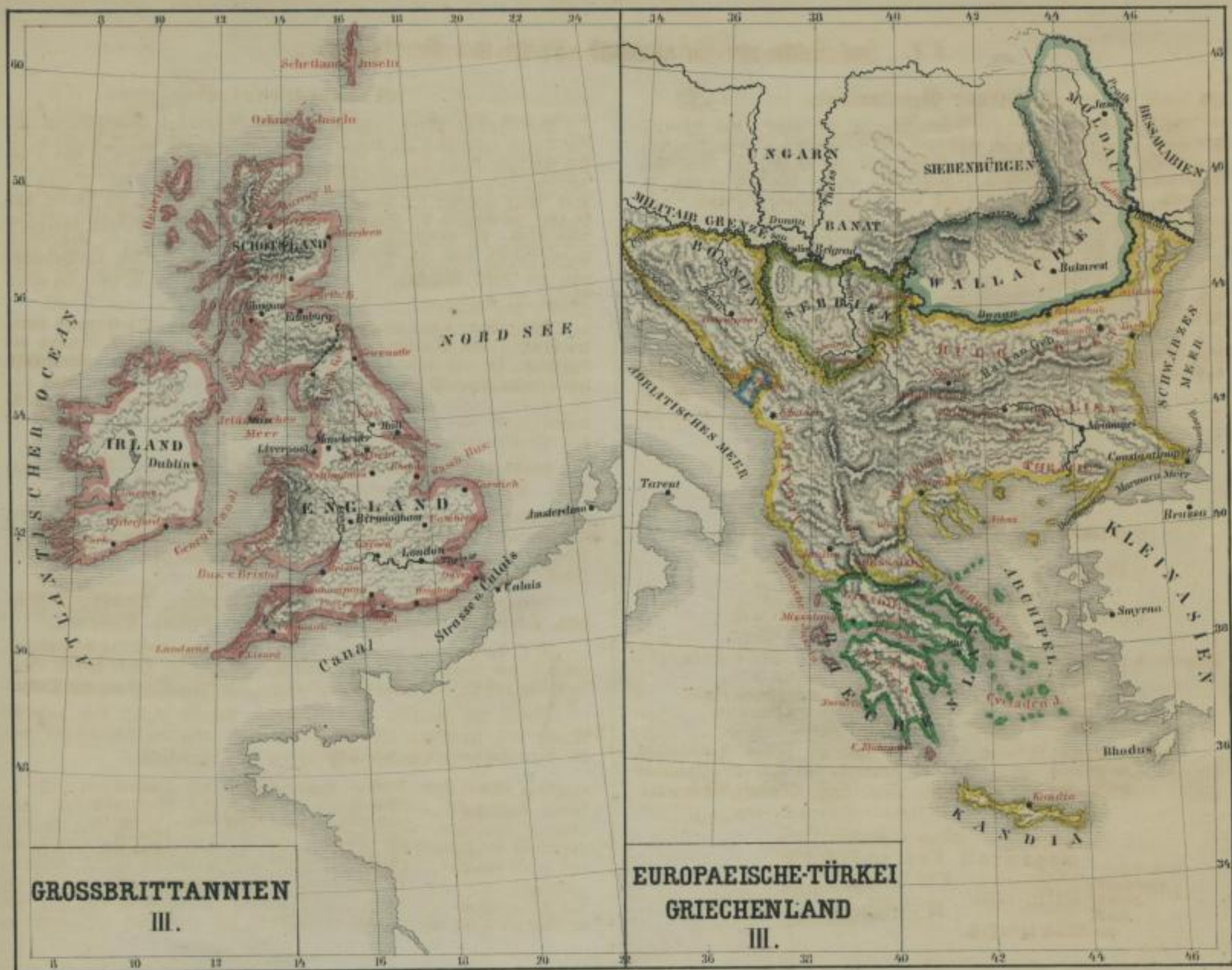
Binnenstädte: Oxford, Birmingham, Cambridge, Norwich, Nottingham, Sheffield, Manchester, York, Carlisle, Paisley, Glasgow.

Die Großbritannischen Städte sind fast durchgehends Handelsstädte, wenn sie am Meere liegen; Fabrikstädte, wenn sie im Lande liegen. Universitäten sind Oxford, Cambridge, Glasgow, Aberdeen, Edinburgh und Dublin.

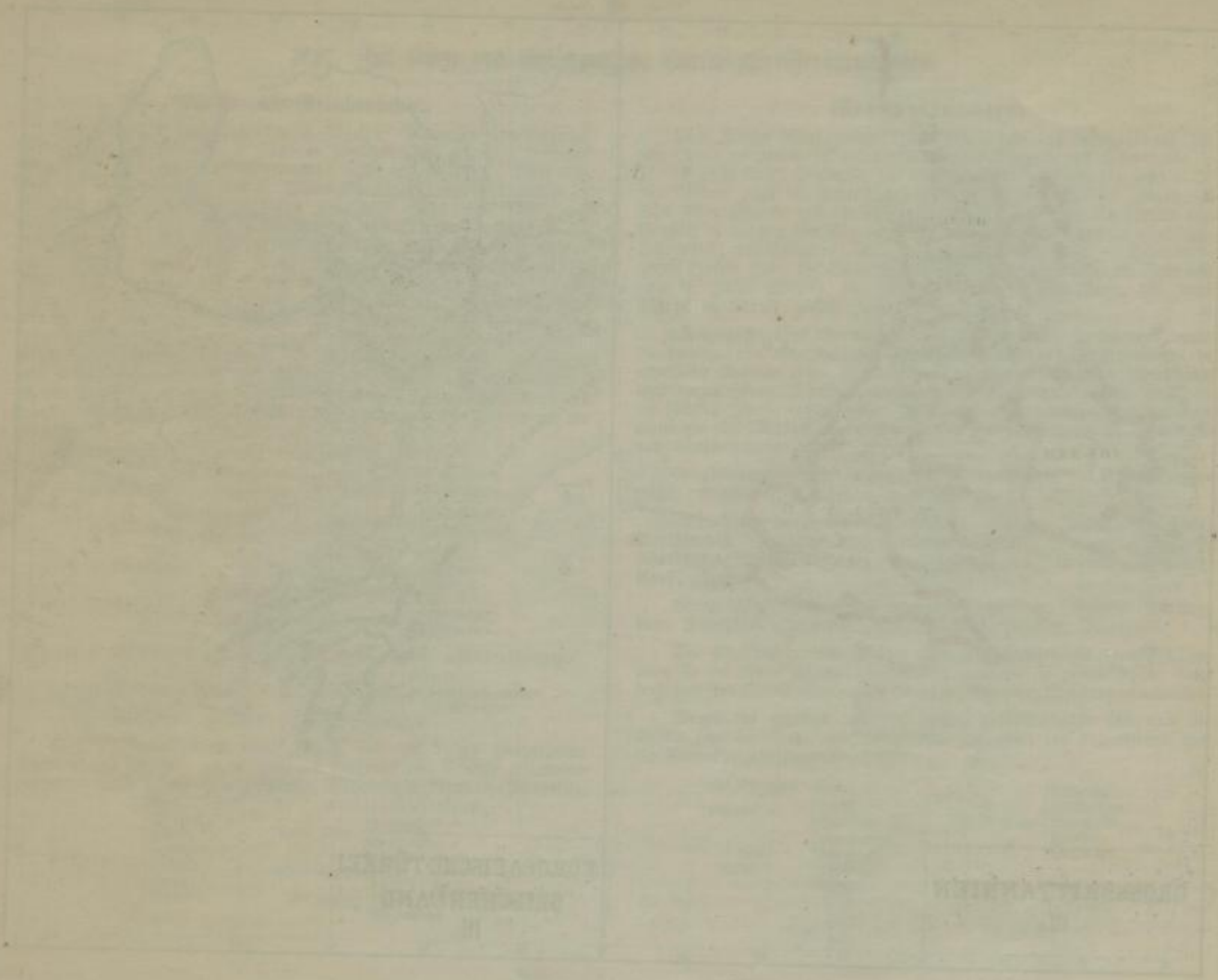
Wegen des Handels und der großen Fabrikthätigkeit sind auch die Städte sehr bevölkert, und wir merken uns außer den dagewesenen noch die Einwohnerzahl folgender Städte:

120,000 Einw.	Cork.		
100,000	{ Bristol, Sheffield.	60,000 Einw.	{ Norwich, Nottingham, New-Castle, Paisley, Waterford.
über 70,000	{ Portsmouth, Plymouth, Aberdeen, Limerik.	45,000 Einw.	Brighton.





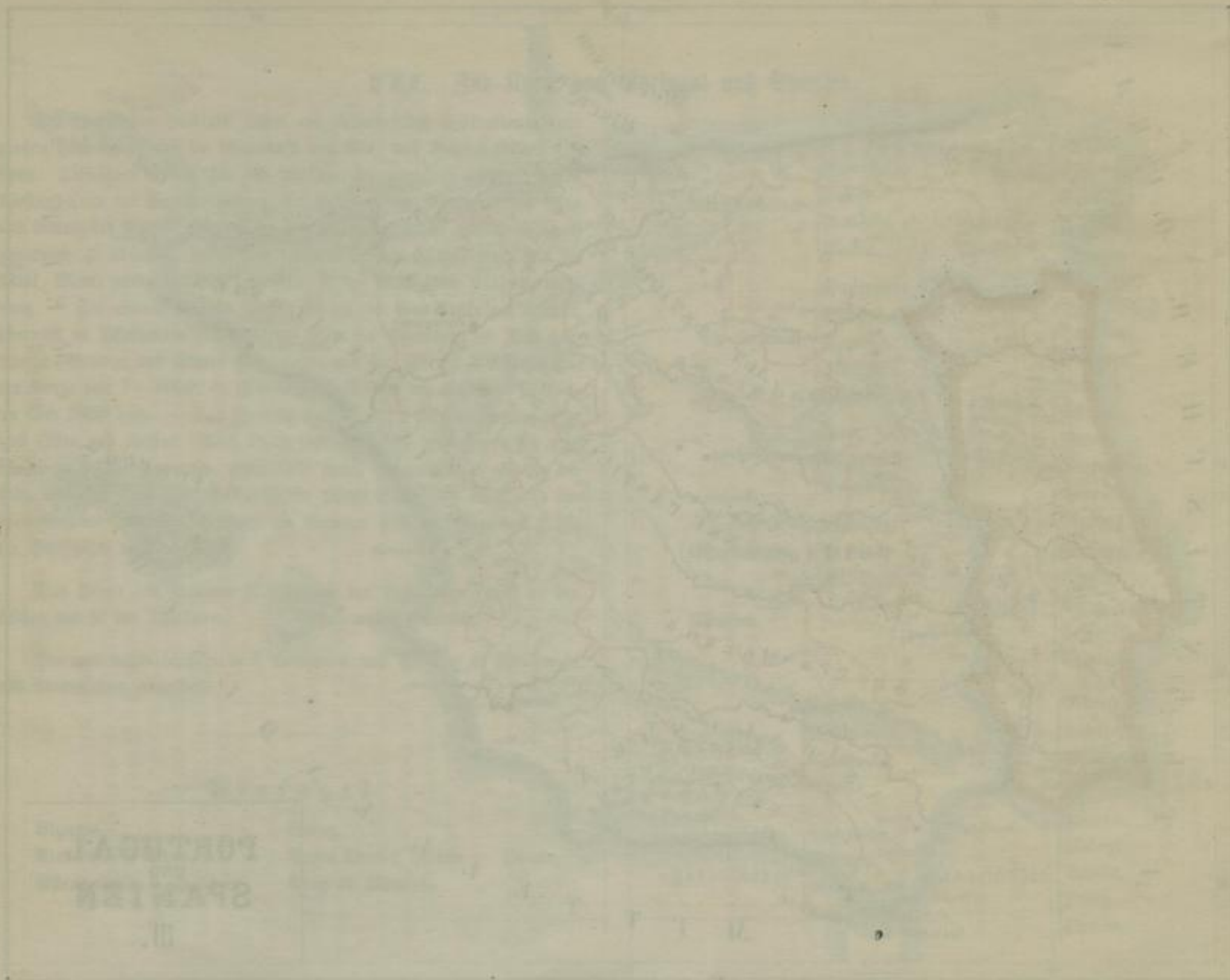




LEBENS-UND  
WIRTSCHAFTS-  
HISTORIE  
III

WIRTSCHAFTS-  
HISTORIE  
III











## VII. Zur Karte von Portugal und Spanien.

Die pyrenäische Halbinsel bildet ein ausgedehntes Gebirgsland, mit großen Hochebenen, wie die Plateau's von Alt- und Neu-Castilien und Leon. Tiefebene finden sich fast nur am Guadalquivir (Andalusisches Tiefland), an der Seguramündung, um Valencia, am Mittellauf des Ebro und südlich der Dueromündung. — Die Pyrenäen, welche ziemlich steil nach Frankreich zu abfallen, haben ihre höchsten Spitzen *Kaladetta*, *Pic du Midi*, *Mont perdu* (10,500') ziemlich in der Mitte ihrer Längenausdehnung. — Die Sierra Nevada, welche sich bis zum Cap Trafalgar erstreckt, übertrifft im *Mulhacem* (11,000') die Höhe der Pyrenäen. — Das cantabrische Gebirge und Sierra Guadarama mit der Sierra d'Estrella haben Berge von 7—8000'. — Die übrigen Gebirge der Halbinsel sind selten über 3000' hoch. — Das Iberische Gebirge bildet die Hauptwasserscheide nach Osten und Westen. Nach Osten steil abfallend, verflacht es sich nach Westen zu in die genannten, etwa 2000' hohen Hochplateau's. — In der Nähe von Barcelona liegt der zerklüftete *Mont Serrat*. — Wegen zu raschen Gefälles und Wasserarmuth im Sommer sind die spanischen Flüsse der Schifffahrt nicht günstig.

Das Klima von Spanien ist rauh auf den Hochebenen, mild an den Küsten und in den Tiefländern. — Industrie wenig entwickelt.

Portugal wurde ehemals in 6 Provinzen und Spanien in Königreiche und Landschaften eingetheilt.

### Portugal.

Algarve,	Beira,
Alemtejo — Elvas,	Entre Duro e Minho — Dporto,
Estremadura — Lissabon,	Traz os Montes.

### Spanien.

Neu-Castilien	Madrid, Toledo, Aranjuez, Alcala.	Gallicien	Ferrol, Corunna, Santiago.
Alt-Castilien	Santander, Burgos, Segovia, Ildefonso, Escorial.	Baskische Provinzen	Bilbao, Bittoria.
Leon	Leon, Balladolid, Salamanca.	Navarra — Pampelona.	
Estremadura	Badajoz, Merida, St. Just.	Aragonien — Zaragossa.	
Asturien.	—	Catalonien	Barcelona, Mattaro.
		Balencia	Balencia, Alicante.
		Murcia	Murcia, Cartagena.
		Granada	Granada, Malaga.
		Andalusien	Cordova, Sevilla, Ferez, Cadix 70. Gibraltar.
Universitäten	Balencia, Salamanca, Alcala, Sevilla.	Festungen	Gibraltar, Badajoz, Barcelona, Cadix 70.
Fabrikstädte	Barcelona, Balencia, Madrid, Cordova.	Handelstädte	Alicante, Malaga, Sevilla, Cadix, Dporto.



## VIII. Zur Karte von Italien.

Dem Po gehen zu: von den Alpen die **Dora Baltea** und **Dora Cesia**; von den Apenninen der **Tanaro** (an ihm **Asti** und **Alessandria**), die **Trebbia** (unweit der Mündung **Piacenza**), der **Panaro**. — Von den Alpen gehen ins adriatische Meer die **Brenta** und **Piave**. — Die Apenninen erreichen in den **Abruzzen** eine Höhe von 7—8000'. Der höchste Berg der Halbinsel, der **Grand Casso**, liegt in einer Parallellinie der Apenninen. Sie spalten sich im südlichen Theil der Halbinsel und bilden nach dem **Capo di Leuca** zu die Gebirge **Apuliens**, nach dem **Cap Spartivento** die von häufigen Erdbeben heimgesuchten **calabrischen Gebirge**. — Nicht verbunden mit der Hauptkette tritt (im Parallellkreis von Rom) der **Monte Gargano** (4000' hoch) hervor. — Hochebenen finden sich nicht, und nur im toscanischen Gebiet und auf Sicilien treten plateauartige Erhebungen auf. Ueberhaupt ist die meist kalkige Apenninenkette sehr zerklüftet und auf den höheren Theilen rauh. Auch die Inseln haben sämtlich Gebirgscharakter. Auf Korsika erhebt sich das Gebirge im **Monte Rotondo** bis zur Höhe von 9000'. Die **Liparischen Inseln** (hier der Vulkan von **Stromboli**), sowie die den Golf von Neapel begrenzenden Inseln **Ischia** und **Capri** sind vulkanischen Ursprungs. — Außer der großen Tiefebene des Po finden sich noch Niederungen an den Küstenstrichen. So im südlichen Toscana die **Maremmen**; am Unterlauf der Tiber die **Campagna di Roma**, und etwas südlich hiervon die **pontinischen Sümpfe**. Diese 3 Niederungen sind im Sommer ungesund; sonst ist das Klima Italiens der Gesundheit wohlthätig. — Die Vegetation ist üppig, im Neapolitanischen und auf Sicilien schon ähnlich der von Nordafrika.

### Königreich Sardinien.

Mit 5 Millionen Bewohnern. — Der von den Alpen bis zum Genfersee gelegene Theil heißt **Savoyen**; Stadt **Chambery**. Das Land am Südabhang der Alpen bis zum Tanaro heißt **Piemont**. — In der Nähe von Nizza der kleine Staat **Monaco**.

### Herzogthum Parma.

Bevölkerung kaum  $\frac{1}{2}$  Million. — Städte Parma und Piacenza 20.

### Herzogthum Modena.

Bevölkerung  $\frac{1}{2}$  Million. — An der Küste am Apenninabhang die durch Marmor berühmten Städte **Massa** und **Carrara**.

### Großherzogthum Toscana.

Bevölkerung 1 $\frac{1}{2}$  Million. — Das frühere Herzogthum **Lucca** mit der Hauptstadt gleichen Namens gehört jetzt zum Großherzogthum. — Bismlich in der Mitte liegt **Sienna**.

### Kirchensaat.

Mit etwa 3 Mill. Bewohnern. — Städte: **Ferrara**, **Ravenna**, **Faenza**,  **Rimini**, **Perugia**, **Spoleto**, **Civita Vecchia**. — Auf der Ostseite des Apennin die kleine Republik **Marino**.

### Königreich Neapel.

Mit über 8 Millionen Bevölkerung. — Wird eingetheilt in: 1) **Abruzzen**, östlich von dem Apennin; 2) **Campanien**, westlich von dem Apennin (hier **Caeta**, **Capua**); 3) **Apulien**. Städte: **Lecce** und **Otranto**; 4) **Calabrien**; 5) **Sicilien**.

### Lombardei und Venedig.

Mit über 6 Millionen Bewohnern. — Städte: **Udine**, **Treviso**, **Vicenza**, **Brescia**, **Bergamo**, **Como**.

Von den italienischen Städten zeichnen sich die meisten durch geschichtliche Erinnerung, sowie durch ihre Bauten und Kunstsammlungen aus. Bekannt sind als:

Universitäten {  
Padua,  
Turin,  
Genua,  
Pisa,  
Sienna 20.  
Ferrara 25.  
Bologna,  
Rom,  
Neapel,  
Palermo.

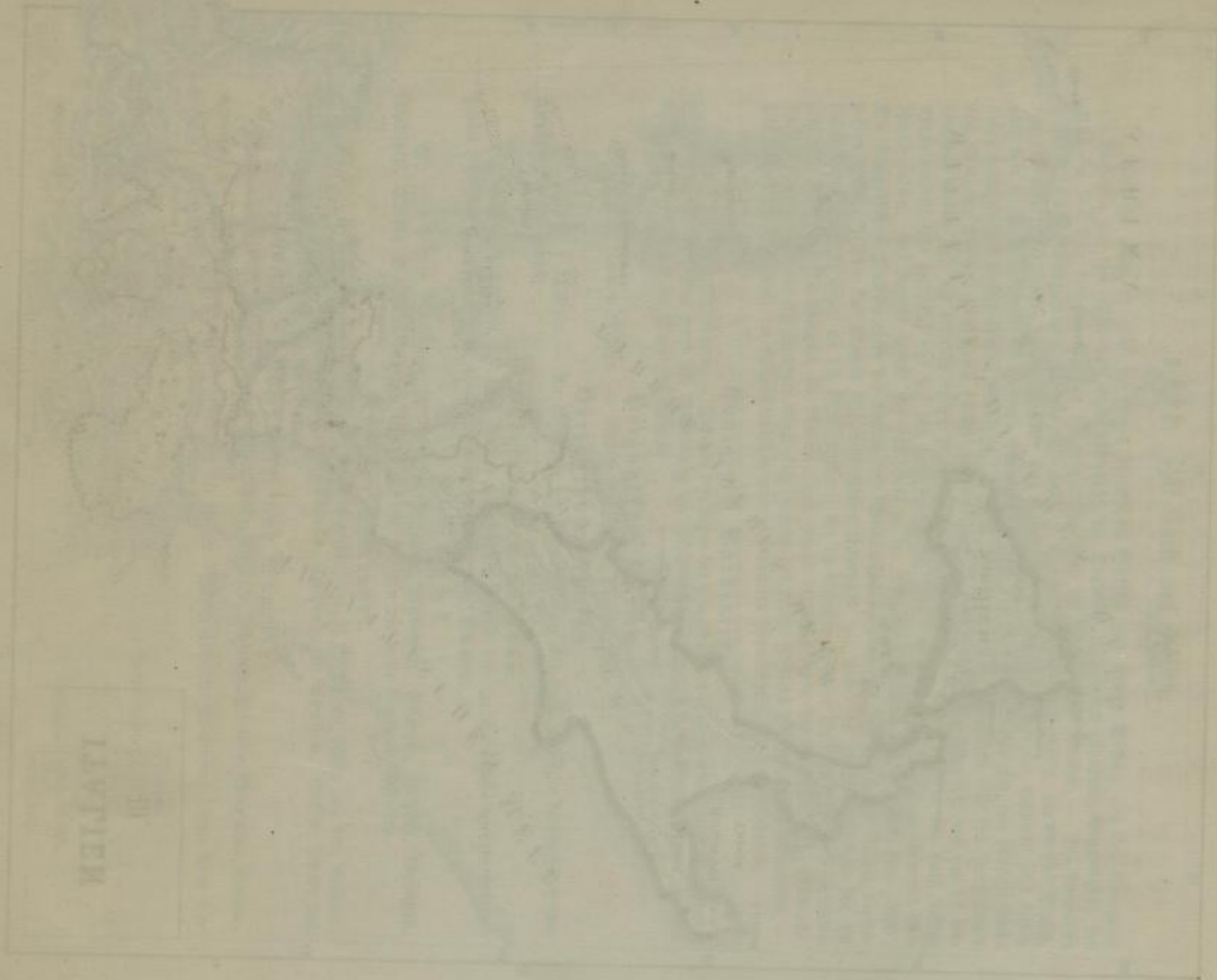
Handelsstädte {  
Venedig,  
Genua,  
Livorno,  
Ancona 35.  
Neapel,  
Larent,  
Messina.

Industriestädte {  
Mailand,  
Verona,  
Turin,  
Neapel.  
Festungen {  
Verona,  
Mantua,  
Civita Vecchia,  
Caeta,  
Alessandria.





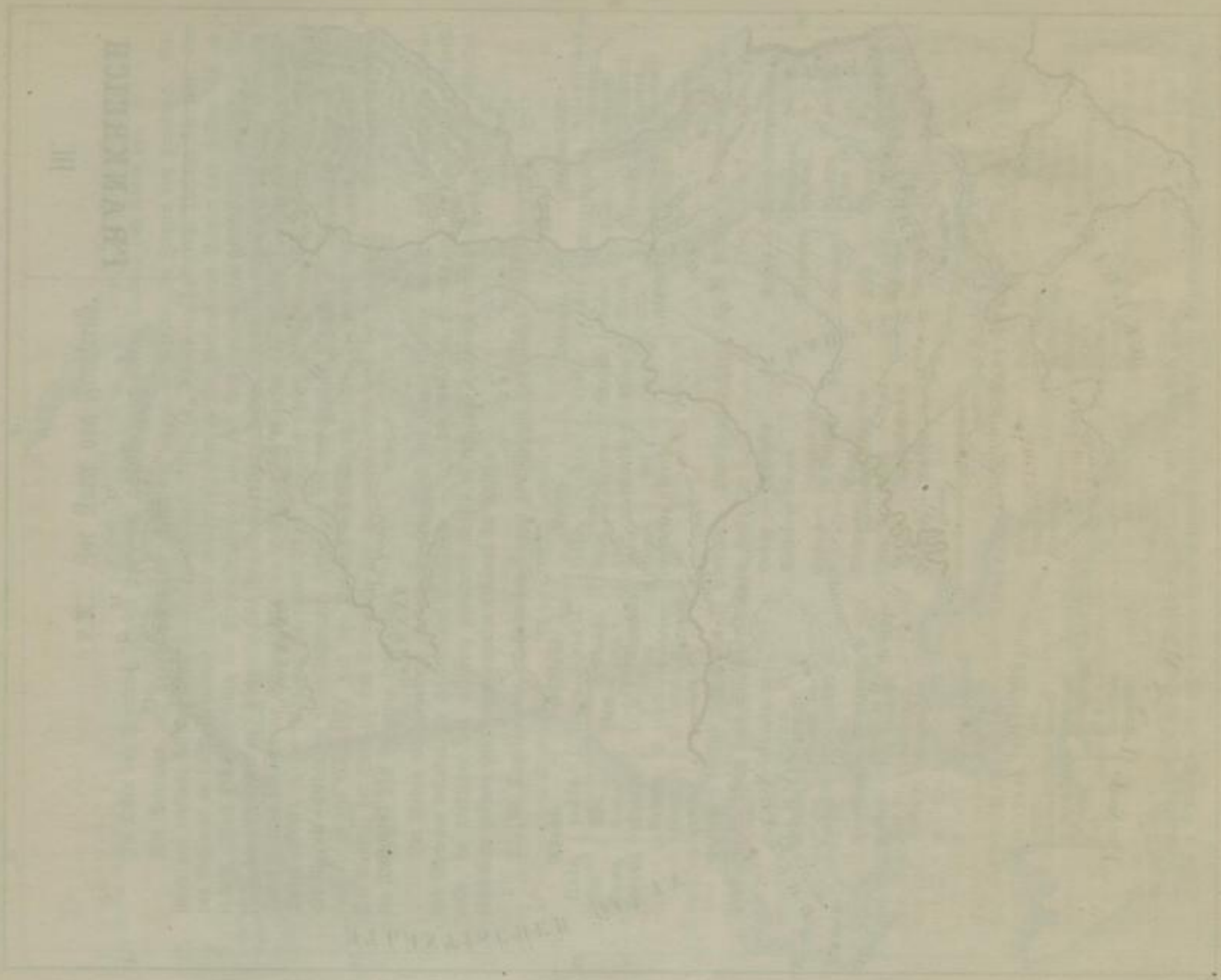




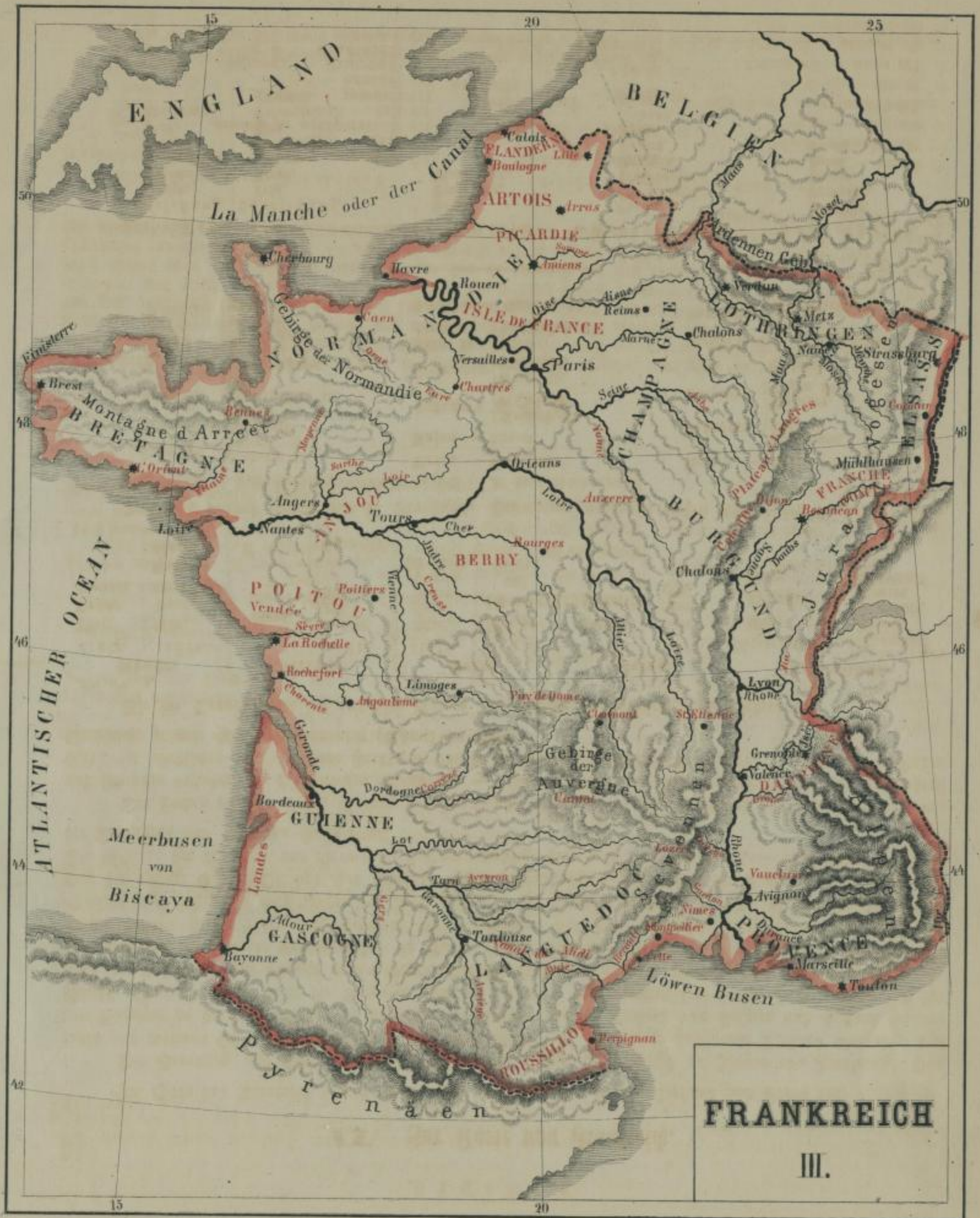
WELTJEM

III











## IX. Zur Karte von Frankreich.

Im Osten von Frankreich herrscht Hoch- und Hügelland, im Westen Tiefland und Ebene vor.

Die Sevennen und Auvergne-Gebirge bilden das einzige Gebirgsland im Innern von Frankreich. Von ihnen aus verflacht sich das Land terrassenförmig nach Westen zu, bis es in das große Tiefland übergeht, das von Bayonne an durch Frankreich sich zieht und im Norden an das Tiefland von Belgien und Holland sich anschließt. Nach Osten zu fallen die Sevennen ziemlich steil ab. Sie erreichen ihre höchste Höhe, 5000', in der Nähe der Loirequelle und hängen in der Gegend des Mont Lozère mit den Gebirgen der Auvergne zusammen. Die Auvergne hat mehrere Gebirgsstöcke; im Süden ist der Cantal, im Norden der Gebirgsstock des Puy de Dome (6000'), in der Nähe von Clermont 40. — Vogesen und Jura verflachen sich ebenfalls nach Westen zu allmählig und bilden die Hügelländer von Lothringen und der Franche Comté. — Im Westen von der Saone liegt die niedere Côte d'Or und das Plateau von Langres, beide mit steilem Abfall nach der Saone zu. — Die Gebirge der Bretagne und Normandie sind nur niedrig, aber wild und romantisch. — Die Alpen bilden in der Dauphiné und Provence Hochgebirge.

Der Boden von Frankreich ist dort, wo Hügelland und Ebene ist, sehr fruchtbar und nur zwischen Adour und Garonne befinden sich Heide Strecken (Landes). — In der Nähe des Mittelmeeres ist das Klima äußerst mild; im nördlichen und mittleren Frankreich ähnelt es dem des wärmeren Deutschland. — Canäle verbinden sämtliche größere Flüsse untereinander (Canal du Midi).

Die 86 Departements erhalten ihre Namen vorzugsweise von Flüssen \*) und Gebirgen:

Rhone.		Garonne.		Loire.		Seine.		Küstenflüsse.	
links.	rechts.	links.	rechts.	links.	rechts.	links.	rechts.	Mittelmeere.	Atlantischer Ocean.
Isere.	Ain,	Gers.	Arriège,	Allier,	Mayenne	Yonne,	Aube,	Var,	Adour,
Drôme,	Saone,		Larn,	Cher,	(Sarthe	Cure.	Marne,	Charente,	
Durance.	(Doubs),		(Aveyron)	Indre,	und		Oise,	Sevres,	
	Ardeche,		Lot,	Bienne,	Loir).		(Aisne).	Bilaine,	
	Gard.		Dordogne,	(Creuse).				Orne,	
			(Correze).					Somme.	

Frankreich bestand ehemals aus 17 Provinzen. Provinzen, welche in diesem Kursus neu hinzutreten, sowie Provinzen, in denen neue Städte vorkommen, sind: \*\*)

Dauphiné	Berry — Bourges.	Artois — Arras 30.
Provence —	Anjou — Angers.	Flandern
Languedoc	Bretagne	Burgund
Noussillon	Normandie	Elfaß — Colmar.
Poitou	Isle de France	Franche Comté — Besançon 30.
(hier die Vendée)	Picardie — Amiens 50.	Lyonnais

Festungen.		Universitäten.	Fabrikstädte.	Handelsstädte.
Seefestung.	Landfestung.	Paris,	Lyon,	Marseille,
Toulon,	Lille,	Strasbourg,	St. Etienne,	Bordeaux,
Bayonne,	Arras,	Montpellier.	Mühlhausen,	Nantes,
La Rochelle,	Verdun,		Bourges,	Savre,
L'Orient,	Strasbourg,		Angers,	Rouen.
Brest,	Metz,		Lour,	
Cherbourg.	Besançon,		Orleans,	
	Grenoble.		Paris.	

\*) Die eingeschlossenen Flussnamen bezeichnen Flüsse, welche in die Nebenflüsse gehen.

\*\*\*) Die Städte ohne Zahl waren entweder schon im zweiten Kursus angeführt, oder sie haben weniger als 30,000 Einwohner.



## X. A l p e n.

Die Alpen verzweigen sich von den Seealpen bis zum Montblanc, nach Frankreich hinein, in viele Aeste, fallen dagegen steil ab ins Piemontesische. Die Verzweigungen der Cottischen Alpen gehen bis nahe der Rhone und erreichen dort im Mont Ventaur noch eine Höhe von 6500'. — In der Nähe des nur 6000' hohen Gotthardt laufen 5 Gebirgszweige aus:

- 1) Berner Alpen — zwischen Rhone und Aar;
- 2) Bierwaldstädter Alpen — zwischen Aar und Reuß;
- 3) Glarner Alpen — zwischen Reuß und Rhein;
- 4) Lepontische Alpen — südlich der Rhone;
- 5) Rheinalpen — südlich vom Hinterrhein.

Die Glarner Alpen hängen zusammen mit den Schwyzer Alpen und Thur Alpen. — In der Nähe des Splügen theilt sich die Hauptkette wiederum. Die Graubündner Alpen verzweigen sich vielfach und senden nach Norden die Algauer Alpen (bis Bodensee), nach Osten die Baiarischen Alpen (am linken Juntbale). — Die Rhätischen Alpen heißen von dort an, wo sie (in der Nähe der Etschquelle, Neischenscheideck) die deutsche Grenze berühren, Tyroler Alpen. Vorher aber senden sie die Ortler Alpen und Beltliner Alpen nach Süden ab. (Ueber die Ortler Alpen die Stillfser Joch Straße fast 9000' hoch.) — Wie am Gotthardt, so laufen in der Nähe der nur 9000' hohen Dreiherrnspitze 5 Gebirgszweige aus:

- 1) Tyroler Alpen — zwischen Etsch und Inn;
- 2) Salzburger Alpen — zwischen Inn und Salzach;
- 3) Norische Alpen — zwischen Salzach und Drau;
- 4) Kärnthner Alpen — südlich von der Drau;
- 5) Trientiner Alpen — östlich von der Etsch und Eisack.

Die Norischen Alpen haben ihre höchsten Spizen in den Tauern (Gebirgszug von der Dreiherrnspitze östlich bis Ankogel). Am Ankogel, unweit der Murquelle, verzweigen sie sich in 3 Arme. Der südlich von der Mur gelegene Arm heißt Steirisch-Kärnthner Alpen; der Theil zwischen Enns und Mur Steirische Alpen; der nördlichste Arm Oesterreichische Alpen. — Die Steirischen Alpen gehen in den Wienerwald über.

Die Alpen zusammengestellt nach ihren höchsten Bergen:

<p><b>Penninische Alpen</b> { Montblanc 14,800. Monte Rosa 14,200.</p> <p><b>Berner A.</b> { Finsteraarhorn 13,000. Jungfrau 12,800. Schreckhorn 12,200.</p> <p><b>Cottische A.</b> { Mont Pelvour 12,500. Mont Genèvre 11,000.</p> <p><b>Ortler A.</b> — Ortles 12,000.</p>	<p><b>Tauern</b> — { Großglockner 12,000. Ankogel 10,000.</p> <p><b>Rhätische A.</b> — Bernina 12,000.</p> <p><b>See-Alpen</b> — Monte Viso 12,000.</p> <p><b>Grajsche A.</b> — Mont Iseran 12,000.</p> <p><b>Tyroler A.</b> — Wildspitze 11,500.</p> <p><b>Glarner A.</b> — Tödi 11,000.</p> <p><b>Bierwaldstädter A.</b> — Titlis 10,000.</p>	<p><b>Trientiner Alpen</b> { Vedretta di Marmorate 10,000.</p> <p><b>Graubündner A.</b> { Sceja plana 9000.</p> <p><b>Kärnthner A.</b> — Terglou 9000.</p> <p><b>Bairische A.</b> — Zugspitze 9000.</p> <p><b>Salzburger A.</b> — Watzmann 9000.</p> <p><b>Algauer Alpen</b> — Hochvogel 9000.</p> <p><b>Steirische Alpen</b> — Grasenberg 8400.</p> <p><b>Thur-Alpen</b> — Sentis 8000.</p>
--	---	--

## S c h w e i z.

Der zwischen Alpen und Jura gelegene Theil der Schweiz hat, vom Bodensee bis Genfersee, mehr wellenförmigen Boden und zum Theil Ebenen. — Dem eigentlichen Alpenland gehören folgende Cantone ausschließlich an: Appenzell, Graubünden, Glarus, Schwyz, Unterwalden, Uri, Tessin und Wallis. Nur niedere Höhen und mehr wellenförmigen Boden haben die Cantone: Basel, Baselland, Aarau, Zürich, Schaffhausen, Thurgau, Zug und Genf. Von den übrigen der 23 Cantone gehört jeder theils dem Alpen- und Juragebiet, theils dem wellenförmigen Boden an. — Der Jura fällt steil zur Schweiz ab und erreicht unweit dem Genfersee seine höchste Höhe in der Dôle (5000'). — Außer in den Hochalpen ist die Schweiz fruchtbar. — In einigen Cantonen bedeutende Industrie. — Als Aussichtspunkte sind der Rigi (zwischen Zuger- und Vierwaldstädtersee); der Weissenstein und Dôle auf dem Jura berühmt.

Cantone, welche die Grenzen berühren.

- 1) Basel — Basel 24.
- 2) Baselland — Liestal.
- 3) Aargau — Aarau.
- 4) Schaffhausen — Schaffhausen.
- 5) Zürich — Zürich 20.
- 6) Thurgau — Frauenfeld.
- 7) St. Gallen — St. Gallen 10.
- 8) Graubünden — Chur.

9) Tessin — Bellinzona.

- 10) Wallis — Sitten { Martigny,  
Brigg.
- 11) Waadt — Lausanne/Beven,  
16. { Yverdon.
- 12) Genf — Genf 35.
- 13) Neuenburg — Neuenburg.
- 14) Bern — Bern 26.

Cantone im Innern der Schweiz.

- 15) Luzern — Luzern 9.
- 16) Zug — Zug.
- 17) Unterwalden — Sarnen.
- 18) Uri — Altdorf.
- 19) Schwyz — Schwyz.
- 20) Glarus — Glarus.
- 21) Appenzell — Appenzell.
- 22) Solothurn — Solothurn.
- 23) Freiburg — Freiburg (im Nechtlande) 10.

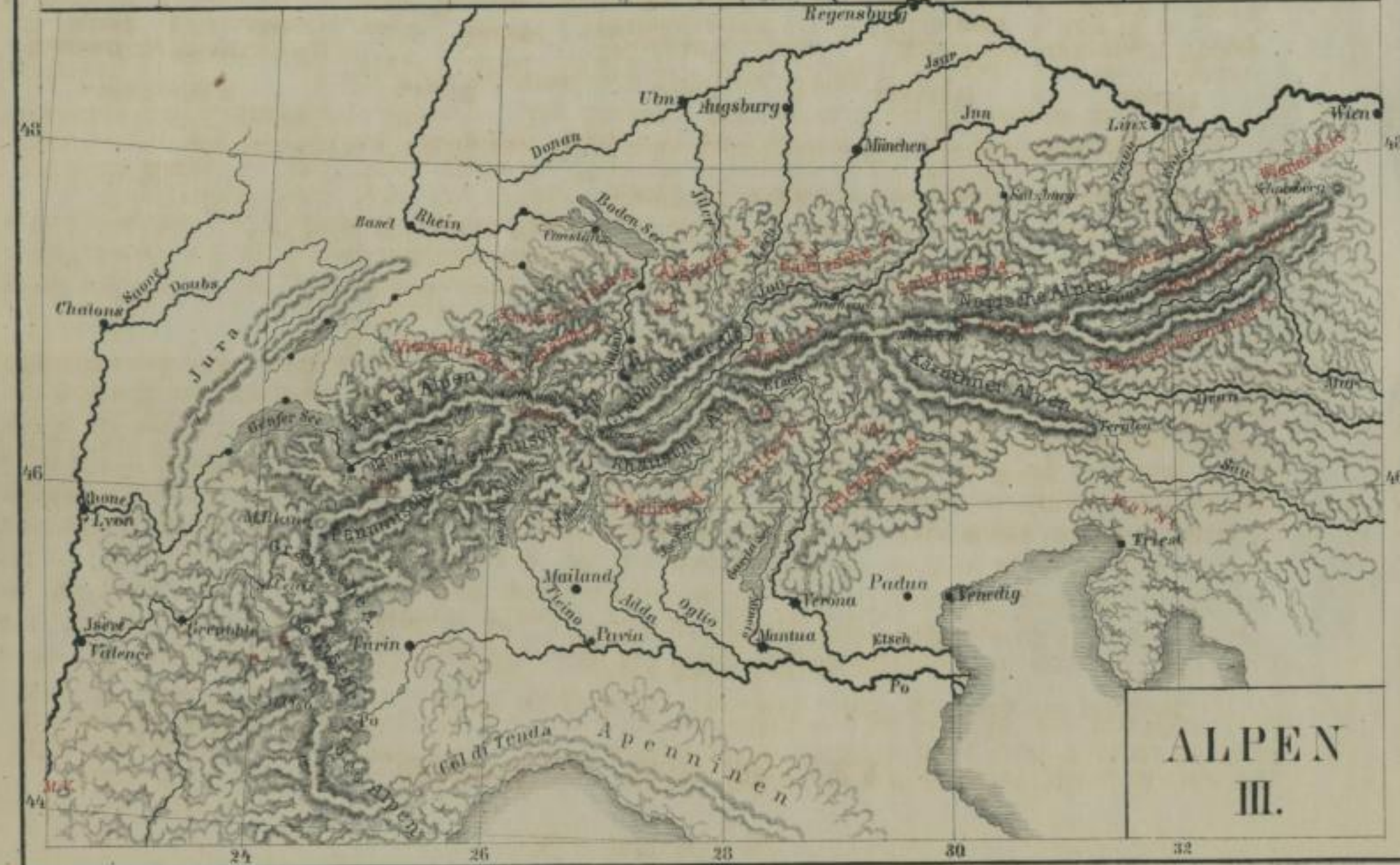
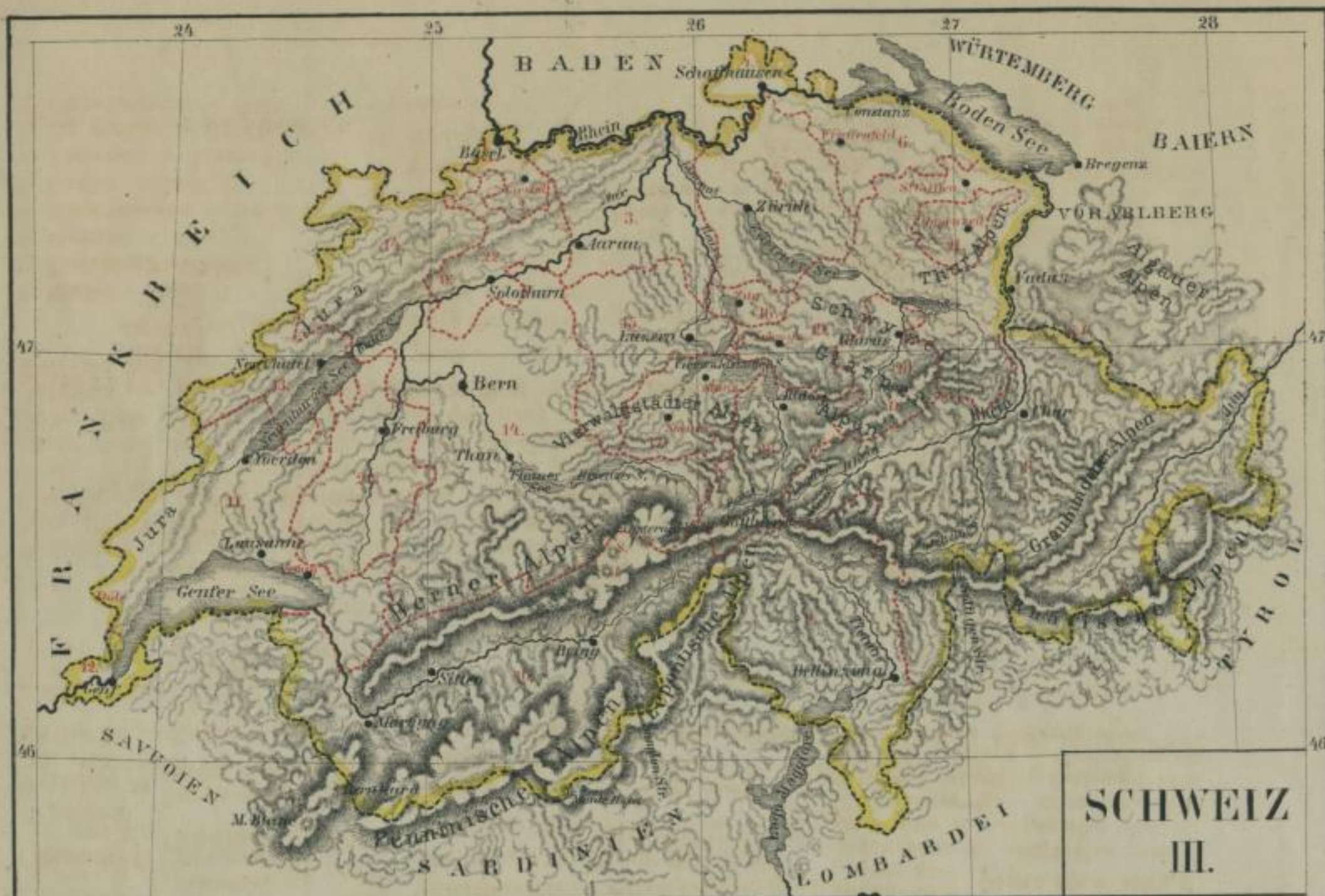
Universitäten:

Basel,  
Zürich,  
Bern,  
Genf.

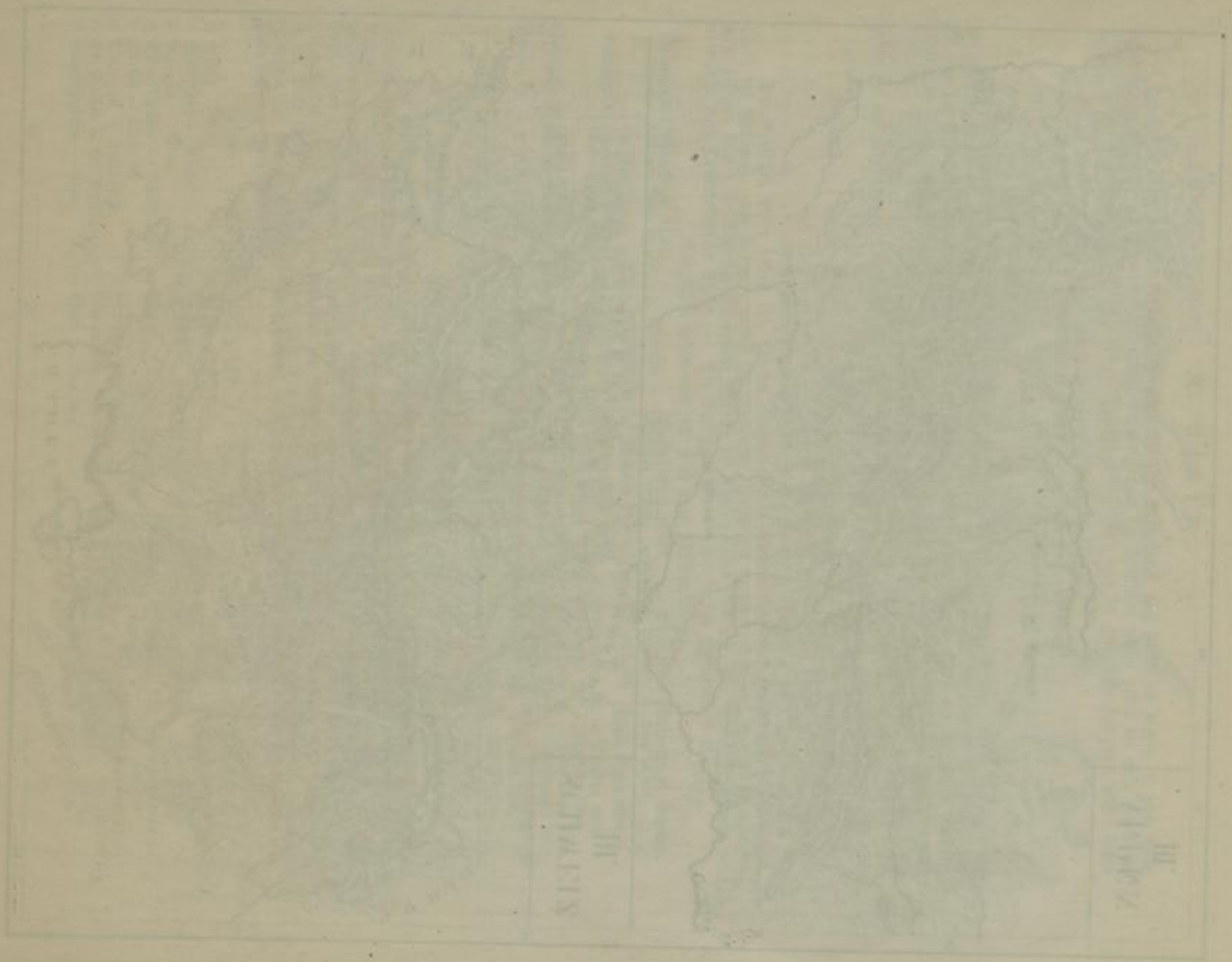
Fabrikstädte:

Basel,  
Zürich,  
Genf.





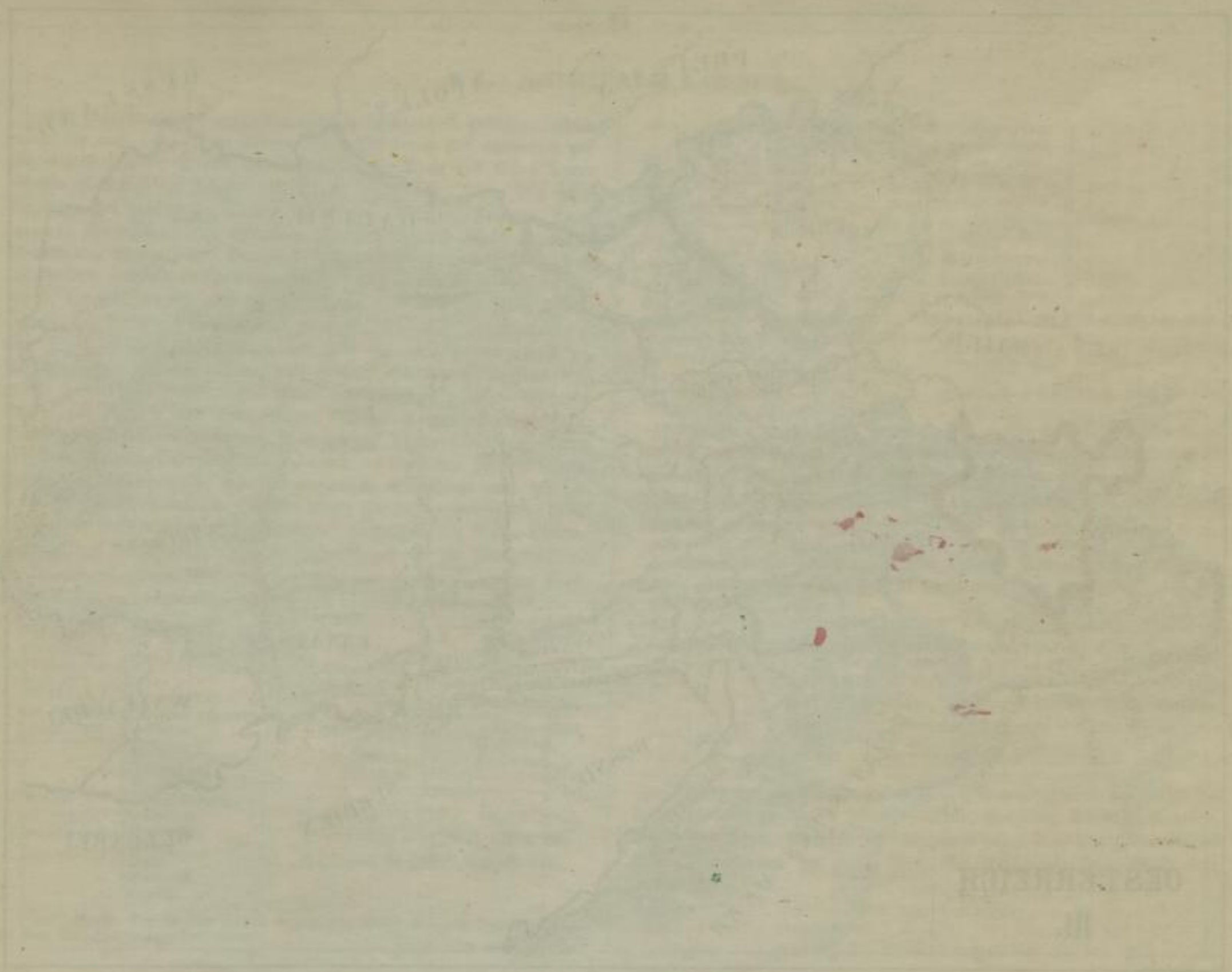




SIEBEN  
III

SIEBEN  
III











XI. Zur Karte von Oesterreich.

Der größere Theil des österreichischen Kaiserstaats ist gebirgig; jedoch finden sich auch ausgedehnte Ebenen vor. Tiefebene sind namentlich am ganzen Unterlauf der Donau, Theis, des Po, der Drau und Sau; ferner zwischen Pressburg und Komorn, am Dniestr. — Von den Alpen und ihren Verzweigungen gehören die Oetler-, Trientiner-, Tyroler-, Tauern-, Salzburger-, Steirischen- und Kärnthner Alpen Oesterreich allein an. Die Rhätischen-, Algauer- und Baierschen Alpen gehen aus der Schweiz und aus Baiern weit ins österreichische Gebiet. Die nördlichste Abdachung der Alpen, der Wienerwald, geht bis vor Wien. Auch in Osten gehen Alpenabdachungen theils als Bakonywald (an dessen Abhang der Plattensee) bis nach Ofen, theils zwischen Drau und Sau bis nach Peterwardein. — Die Karpathen erreichen (südlich von Krakau) als Tatra-Gebirge ihre größte Höhe, etwa 9000'. Sie ziehen sich außerdem unter verschiedenen Namen um Ungarn und Siebenbürgen (Kleine Karpathen, Jablunka, Tatra, Beskiden, Karpathisches Waldgebirge, Transylvanische Alpen und siebenbürgisches Erzgebirge). Südlich von der Tatra, zwischen Waag, Donau und Theis, breitet sich das ungarische Erzgebirge aus, welches in der Matra seinen äußersten südlichen Punkt erreicht. — Verschiedene Pässe befinden sich auf den verschiedenen Gebirgen; unter ihnen der Rothe-Thurm-Paß, (längst der Aluta); verbindet Siebenbürgen mit der Wallachei.

Oesterreich ist mit Ausnahme der Gebirgsländer ein fruchtbares Land. Selbst die großen ungarischen Ebenen sind vortreflich zur Viehzucht.

Oesterreich 600 □ Meil. 2,755,000 Bew.	Ober d. Ens — Wien. Unter d. Ens (Eing. Gmunden)	Tyrol 500 □ Meil. 935,000 Bew.	Tyrol Innsbruck, Bozen, Trient, Roveredo. Vorarlberg — Bregenz.
Mähren 400 □ Meil. 2 Mill. Bew.	Salz und die im 2ten *) Kursus dagewesenen Städte.	Styrien 500 □ Meil. 1 Mill. Bew.	Kärnthner Klagenfurt, Villach, Krain — Laibach, Fittorale — Trieste, Istrien — —
Böhmen 902 □ Meil. 4,800,000 Bew.	Reichenberg, Josephstadt, Königgrätz, Terezenstadt, Leitmeritz, Karlsbad, Pilsen, Eger, Budweis, Zeplich.	Salzburg 124 □ Meil. 155,000 Bew. Steiermark 400 □ Meil. 1 Mill. Bew. Schlesien 90 □ Meil. 480,000 Bew.	

\*) Anmerk. Die im 2ten Kursus dagewesenen Städte sind nur dort wiederholt, wo neue Landtheilungen vorkommen.

Ungarn wird in Gevann- schaften eingetheilt. 3,123 □ Meil. 8,750,000 Bew.	Bascherbely, Kecskemet, Raab, Gran, Schemnitz, Kremnitz, Lebenburg, Weissenburg.	Kroatien (Slavonien) 318 □ Meil. 1 Mill. Bew.	Fiume.
Gallzien 1,360 □ Meil. 5 1/2 Mill. Bew.	Prody.	Dalmatien 225 □ Meil. 400,000 Bew.	Cattaro.
Siebenbürgen 1000 □ Meil. 2,300,000 Bew.	Hermannstadt.	Militairgrenze 583 □ Meil. 1 Mill. Bew.	Orsova.
Banat 521 □ Meil. 1 1/2 Mill. Bew.	Arad, Sambor.	Bukowina 181 □ Meil. 430,000 Bew. Benetianisches Gebiet 414 □ Meil. 2 1/2 Mill. Bew.	
		Lombardei 375 □ Meil. 3,800,000 Bew.	

Unter den verschiedenen Völkerschaften, welche der österreichische Staat umfasst, sind die Deutschen, Slaven, Magyaren = Ungarn, Italiener am bedeutendsten. Die römisch-katholische Religion ist die vorherrschende (2/3 der Bevölkerung). Griechisch-katholisch ist 1/4. Protestanten etwa 3 Millionen, namentlich in Ungarn und Siebenbürgen.

Oesterreich hat 5 Städte mit über 100,000 Einw. (1. u. 2. Kursus). — Städte über 50,000 Einw. sind 11 vorhanden (1. u. 2. Kursus).

Städte über 30,000 Einw.	Bergamo, Vizenza, Cremona, Bascherbely, Kecskemet — und die im 1. u. 2. Kursus schon genannten.
• • 20,000 •	Udine, Treviso, Kronstadt, Arad, Sambor, Temeswar, Debreczin — und die im 1ten u. 2ten Kursus genannten.

Ungarn hat Marktflecken bis zu 40,000 Einwohnern. — Dalmatien hat keine Stadt bis zu 10,000 Einw. — Krain, Salzburg, Kärnthner, Kroatien, Slavonien, Tyrol, Schlesien, Militairgrenze haben keine Stadt über 20,000 Einw. — Böhmen hat außer Prag und Reichenberg keine Stadt über 10,000 Einw.



## XII. Zur Gebirgs- und Flußkarte von Deutschland.

Die Gebirgszüge, welche zwischen den 50. und 51.° n. Br. Deutschland durchziehen, stoßen im Westen an die Ardennen, im Osten an die Karpathen. Nördlich von diesen Gebirgen geht, mit Ausnahme des Harzgebietes und des Teutoburgerwaldes, das Land in Tiefland und Ebene über, steigt aber zwischen den 53. und 54.° als norddeutsche Seenplatte wieder etwas auf. Nur unbedeutende Höhen erheben sich im eigentlichen Tiefland. Diese Höhen sind die Fortsetzung des Tarnowitzer Höhenzugs's. Sie ziehen sich mit geringer Unterbrechung, die Oder und Elbe übersehend, bis in die Nähe von Lüneburg. Dabei führen sie verschiedene Namen, als: Trebnitzer Höhen, Höhen um Guben und Grüneberg, Fläming, Höhen bei Stendal, Lüneburger Haide. Das Nichtvorhandensein von Seen unterscheidet diese Höhen von der norddeutschen Seenplatte (Höhen um Potsdam).

Das eigentliche Gebirgsland in der Mitte Deutschlands steigt im Riesengebirge von Norden und Süden her schroff an, erhebt sich dagegen allmählig von Norden her am Erzgebirge und bildet das sächsische Gebirgsland und die voigtländischen Höhen; letztere als Vorberge des Fichtelgebirges. Zwischen Thüringerwald und Harz breitet sich das thüringische Flach- und Hügelland aus, das im unfruchtbaren Eichsfeld seine Grenze an der Werra erreicht. — Zwischen Werra und Fulda liegt das hessische Hügelland, wo sich im Norden als Massenberg der Meißner erhebt, und an welches sich im Süden die Gruppe der Vogelsberge anschließt. Von dem Vogelsgebirge kommt die Wetter und durchfließt die fruchtbare Wetterau. Goldene Aue heißt das Thal der Unstrut. — Taunus, Westerwald und Rothlagergebirge bilden zum Theil Plateaus, von welchen das Sauerland zwischen Bupper und Sieg wegen seiner Raubheit bekannt ist.

Der südlich von den die Mitte Deutschlands durchziehenden Gebirgen gelegene Theil (gewöhnlich Süddeutschland genannt) ist höher als Norddeutschland, und nur die Rheinebene von Lahr bis Bingen ist eigentliches Tiefland. — Südlich und nördlich von der Donau erhebt sich das Land und bildet (in Baiern) einerseits die bayerische Hochebene (München gegen 1600' hoch, Lechfeld), andererseits das Gebiet des fränkischen Jura, welches eine Anzahl Plateau's und Höhen bildend (Nürnberg über 1000' hoch) sich bis an den Main erstreckt, wo es im Steigerwald sich als niederes Gebirge erhebt. — Zwischen Steigerwald und Rauhen Alp liegt das Albuch, ein Hügelland, wo der Ursprung der Jaxt ist. — Die Gebirge, welche das Rheinthal umgeben, fallen sämtlich steil zu ihm hinab, verflachen sich aber allmählig nach der entgegengesetzten Seite. So fällt der Schwarzwald mit seinen Vorbergen das ganze Gebiet vom Rhein bis zum obern Neckar aus. Nach Norden zu verläuft sich der Schwarzwald in zwei hochgelegene, aber mehr flache und weniger den Gebirgscharakter tragende Hügelländer. — Zwischen Main und Werra liegen die Hennebergerhöhen. Sie bilden zum Theil Plateau's. — In Böhmen und dem ganzen westlichen und nördlichen Theil von Mähren herrscht das Hügelland vor. Ebenen finden sich namentlich am Oberlauf der Elbe und am Unterlauf der March (Marchfeld). Zwischen Eger-

mündung und Erzbirge erhebt sich das böhmische Mittelgebirge, an dessen Fuß das Bad Tepliz.

Bei Bonn öffnet sich das Rheinthal, welches von Bingen an sehr eng und schmal ist, wieder; die Berge treten von nun an immer weiter zurück, und unterhalb dem Rheinflusse breitet sich rechts und links eine große Ebene aus. — Die Weser tritt bei Minden (westphälische Pforte) in die norddeutsche Tiefebene. — Die Elbe verläßt bei Meissen das eigentliche Gebirgsland; denn Fläming, sowie die Höhen unterhalb Altona sind unbedeutend. — Die Oder hat zwar bis an ihren Einfluß in das Stettiner Haff Hügelreihen in ihrer Nähe; jedoch tritt dieselbe bereits bei Dypeln in's Tiefland.

Das deutsche Küstenland ist mit Ausnahme vom östlichen Holstein und vom nordwestlichen Mecklenburg ganz flach. Ähnliches gilt von den Inseln; nur Helgoland (englisch) und Rügen erheben sich zum Theil felsig. — Die Küstenländer, Marschen, an der Nordsee, sind reiche Viehweiden (Gest). Die Nordseeküste muß dort durch Dämme gegen das Eindringen des Meeres geschützt werden. Der Dollart, in welchen die Ems fließt, entstand 1280 durch Versinken von 50 Ortschaften. — Zwischen Dollart und Labden liegen die flachen Inseln Rorderney, Langer-Og und Wanger-Og.

Die Höhe der Gebirge Deutschlands (Alpen ausgenommen) nach ihren höchsten Punkten:

5000'	Riesengebirge	Schneekoppe*	2600'	Westerwald — Ockerkopf
4600'	Schwarzwald	Feldberg*		Taunus — Feldberg*
		Belchen	2500'	Gundrück — Balderbsenkopf
	Böhmerwald	Rachel		Mittelgebirge — Rileschauer*
		Arber	2200'	Eifel — Hochacht
4500'	Mährisches Gesenke	Altvater		Odenwald — Kapfenbühl
	doort wo es an das Glagergebirge kößt.			Reisibohus*
4000'	Glager Gebirge	Schneeberg	2000'	Speffart — Weiersberg
				Frankenwald — Kulm
3800'	Erzgebirge	Keilberg		Vogelsgebirge — Tauffstein
		Fichtelberg		Hardt — Kalmus
	Harz	Brodens*		Meißner
3500'	Harzgebirge	Tafelsichte*	1700'	Elbsandsteingebirge — Winterberg*
	Lausitzergebirge	Lausche*		Fränkischer Jura
	Fichtelgebirge	Dachsenkopf		Teutoburgerwald — Rötterberg
		Schneeberg	1500'	Siebengebirge — Löwenberg
3000'	Thüringerwald	Beerberg		
		Inselberg*	700'	Fläming
	Rauhe Alp	Schalberg	4—500'	Norddeutsche Seenplatte.
	Albön	Kreuzberg		

Seehöhe einiger deutschen Städte:

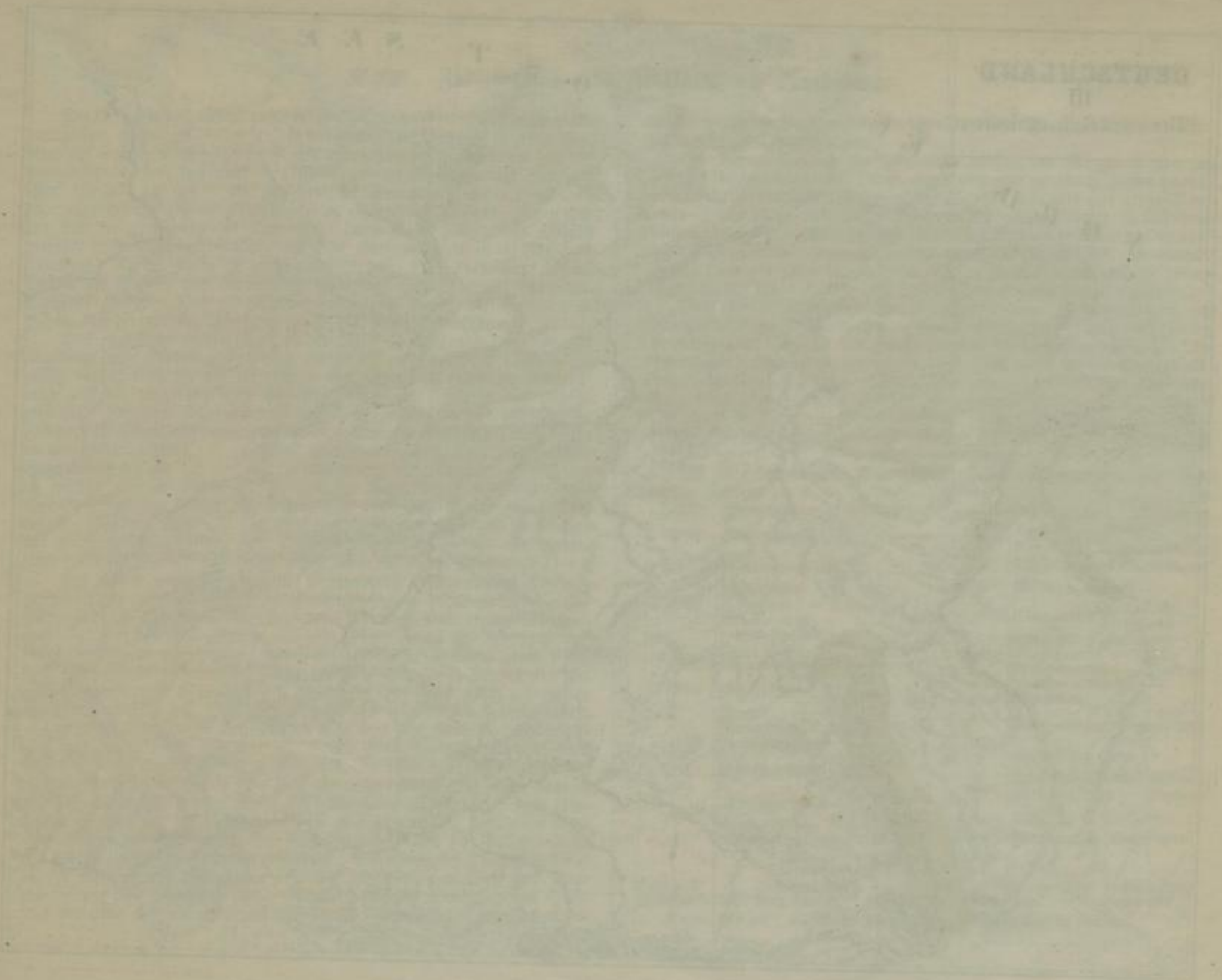
Basel 770'	Düsseldorf 100'	Dresden 360'	Regensburg 1100'	Freiberg 1230'
Mannheim 280'	Prag 570'	Berlin 130'	Wien 480'	Gotha 920'

Anm. Die mit \* bezeichneten Berge sind wegen ihrer Aussicht berühmt.



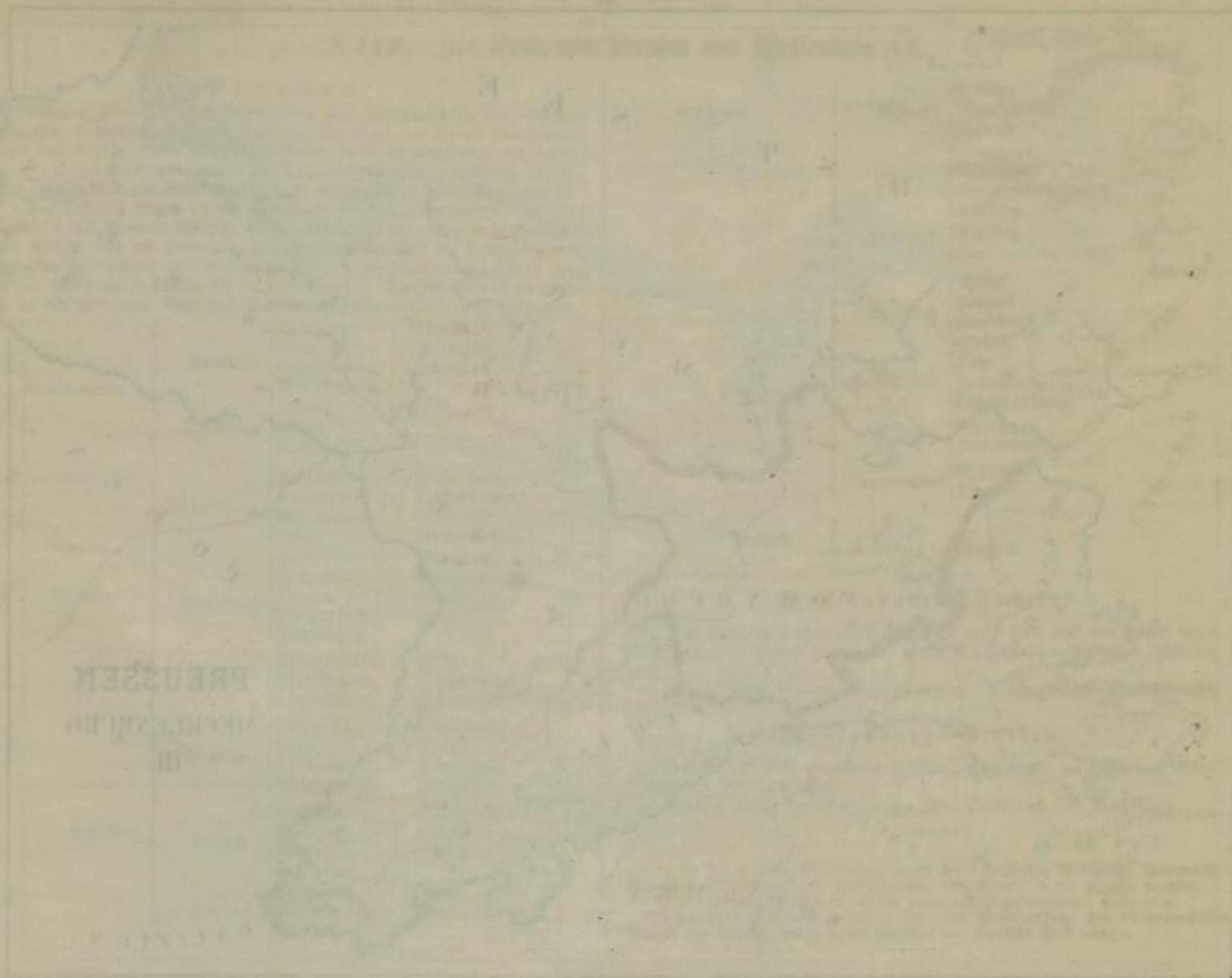






DEUTSCHLAND  
III









**PREUSSEN**  
**MECKLENBURG**  
**III.**



### XIII. Zur Karte von Preußen und Mecklenburg.

#### Preußen.

Preußen gehört zu den sogenannten fünf Großmächten von Europa (England, Frankreich, Rußland, Oestreich, Preußen). — Da es zum großen Theil dem norddeutschen Tiefland angehört, so ist es mehr eben als gebirgig. — Seine Provinzen werden in Regierungsbezirke eingetheilt, welche ihren Namen von der Stadt entlehnen, in welcher der Sitz der Regierung ist.

Der Osttheil Preußen's ist namentlich in den Elbgegenden, an der Weichsel- und Memelmündung, im schlesischen, pommerschen und thüringischen Gebiet reich an Getreide. Weniger fruchtbar sind die hoch gelegenen Gegenden des Harzes und Riesengebirges und die Niederungen längst der Spree, sowie einige Striche an der Ostseeküste. — Die Industrie ist namentlich in den Provinzen Schlesien, Sachsen und Brandenburg sehr bedeutend.

Brandenburg *)	Potsdam	Berlin, Spandau, Brandenburg, Neu-Ruppin,	Neustadt, Prenzlau, Jüterbock.
	Frankfurt	Rüstrin, Guben, Kottbus.	
Sachsen **)	Magdeburg	Stendal, Salzwedel, Wittenberge, Burg,	Halberstadt, Drscherleben, Quedlinburg, Ascherleben.
	Merseburg	Halle, Bittenberg, Torgau, Weißenfels, Raumburg,	Eisleben, Sangerhausen, Mühlberg, Zeitz.
	Erfurt	Heiligenstadt, Mühlhausen, Langensalza,	Suhl, Schleusingen, Nordhausen.
Schlesien	Breslau	Brieg 12., Dels, Trebniß, Salzbrunn,	Silberberg, Glah, Schweidniß, Freiburg.
	Liegnitz	Muskau, Bunzlau, Sagan, Hirschberg,	Grüneberg, Glogau, Görlitz.
	Doppeln	Tarnowitz, Gleiwitz, Katibor,	Reiße, Kosel.

Pommern	Röblin	Stolpe, Rügenwalde, Kolberg.
	Stettin	Stargard, Ramin, Zwinemünde, Anklam.
	Stralsund	Putbus, Greifswalde.
Preußen ***)	Königsberg	Memel, Bilsan, Friedland, Eylan.
	Gumbinnen	Tilsit, Insterburg, Löben(Festung).
	Danzig	Elbing, Marienburg.
Posen.	Marienwerder	Graudenz, Ihorn.
	Bromberg	Posen — Gnesen.

#### Mecklenburg - Schwerin.

Das Land in beiden Mecklenburg ist meist flach und mit vielen Seen durchzogen. — Boden fruchtbar. Gute Viehzucht. — Industrie fehlt fast ganz. Von Städten kommen hinzu Parchim, Güstrow und Warnemünde.

#### Mecklenburg - Strelitz.

Besteht aus zwei getrennten Theilen, von denen der kleinere zwischen Lübeck und Schwerin liegt. Städte, welche bemerkenswerth, sind: Friedland und Raseburg.

\*) In der Provinz Brandenburg merke die Landschaften Briegnitz, Ufermark, Neumark, Mittelmark und Niederlausitz. Die Altmark in der Provinz Sachsen.  
 \*\*) Die Provinz Sachsen ist auf der Karte von Mitteldeutschland nachzusehen.  
 \*\*\*) Die Provinz Preußen zerfällt in Ost- und Westpreußen. Hier die Küstenflüsse Pregel und Memel, welche in das Frische- und Kurische Gass münden.



### XIV. Zur Karte von Nordwest-Deutschland, Belgien, Holland.

#### Belgien.

Der Boden ist größtentheils eben und fruchtbar. — Canäle und Eisenbahnen durchschneiden das Land nach allen Richtungen und unterstützen die große Fabrikthätigkeit Belgiens. — Es wird in folgende 9 Provinzen getheilt:

- |                       |                               |                  |                                  |
|-----------------------|-------------------------------|------------------|----------------------------------|
| 1) Süd-Brabant        | Brüssel, Löwen 30. U. *)      | 5) Namur         | Namur 25. F.                     |
| 2) Antwerpen          | Antwerpen F. S. Mecheln 25.   | 6) Luxemburg     | (belgisch) keine größere Stadt.  |
| 3) Limburg (belgisch) | keine bedeutende Stadt.       | 7) Hennegau      | Mons 25. F. Dornik 30. F.        |
| 4) Lüttich            | Lüttich, Serviers 23. F. Spa. | 8) Ost-Flandern  | Gent 11. F.                      |
|                       |                               | 9) West-Flandern | Brügge, Ostende, Courtray 20. F. |

#### Holland.

Mit Ausnahme einiger kleinen Hügel ist es ganz Tiefebene, dabei von vielen Canälen durchschnitten. Im nordöstlichen Theil befinden sich große Sumpfstrecken. Reiche Wiesen- und Gartenkultur. — Der Handel ist sehr ausgebreitet, die Industrie aber viel geringer als in Belgien. — Seine Provinzen sind folgende:

- |                 |  |                   |                                |
|-----------------|--|-------------------|--------------------------------|
| 1) Holland      | Amsterdam, Harlem 25. Haag, Leiden 40. U. Rotterdam, Dordrecht 20.       | 4) Utrecht        | Utrecht, Arnheim, Nymwegen 18. |
| 2) Zeeland      | Brieffingen 14. F.   | 6) Over-Yffel     | Deventer 15. Zwoll 20. F.      |
| 3) Nord-Brabant | Herzogenbusch 21. F.   | 7) Drenthe        | Stoedvortben.                  |
|                 | Die Festung Maastricht an der Grenze von Limburg gehört auch zu Holland. | 8) West-Friesland | Leuwarden 21.                  |
|                 |  | 9) Gröningen      | Gröningen 30. U.               |

#### Preußen.

Die Westhälfte von Preußen ist in ihren nördlichen Gegenden eben, aber fruchtbar. Der südliche Theil ist gebirgig und in den Thälern fruchtbar. — Ausgedehnte Fabrikthätigkeit ist in den Regierungsbezirken Minden, Merseburg, Düsseldorf und Aachen. Innensabrikation, Eisenwaaren-, Seiden- und Tuchfabrikation.

Provinz Westphalen.	Regierungsbezirke:	
	Minden	Bielefeld 10. Herfort 10. Paderborn, Lippstadt 8. Hörter 6.
	Münster	Außer Münster keine größere Stadt.
	Münsterberg	Iserlohn 12. Hamm 6. Coest 10. Dortmund 8.
Provinz Rheinpreußen.	Regierungsbezirke:	
	Düsseldorf	Eberfeld, Barmen, Solingen, Remscheid, Krefeld, Kleve, Wesel, Emmerich.
	Köln	Deutz, Bonn.
	Koblenz	Ehrenbreitenstein, Andernach, Neuwied, Weglar.
Aachen	Jülich 8. Eupen, Malmedy.	
	Trier	Saarlonis, Saarbrück.

\*) U = Universität; S = Handelsstadt; F = Festung; I = Industriestadt.

#### Hannover.

Mit Ausnahme der am Harz und an der Weser liegenden Theile gehört es der norddeutschen Tiefebene an. Große Halbestrecken befinden sich zwischen Aller und Elbe (Lüneburger Heide). Reiche Getreidegegenden auf dem fruchtbaren Marschboden von Ostfriesland. — Fabrikthätigkeit erst in der Entwicklung.

#### Landdrosteien:

- Hannover — Hameln.  
Hildesheim (Goslar, Göttingen, Minden).  
Stade — Verden.

#### Landdrosteien:

- Lüneburg — Celle.  
Osnabrück —  
Munich — Emden.  
Bergbau-  
mannschaft Klausthal.  
Klausthal

#### Oldenburg.

Zum Großherzogthum gehören mehrere getrennte Theile, welche theils an der Nahe, theils im Holsteinschen Uegen. — Im eigentlichen Oldenburg ist der Boden eben, an der Küste und den Klüssen reiches Marschland, im Innern Torfboden und Heideboden. Das an der Nahe gelegene Gebiet ist bergig und fruchtbar. — Neuerdings hat Oldenburg ein Stück, am Jahdebusen liegendes Land, an Preußen abgetreten.

- 1) Oldenburg mit der Hauptstadt Oldenburg.
- 2) Fürstenthum Lüneburg — Gutin.
- 3) Birkenfeld — Birkenfeld.

#### Thüringen.

Hat mehrere von dem Haupttheil getrennt liegende Theile, welche theils auf dem Thüringerwald, theils an der Weser, zwischen Detmold und Hannover, liegen. — Der Boden besteht aus Hügel- und Bergland, von nicht besonderer Fruchtbarkeit. — Die Industrie auf Kassel, Hanau und Schmalkalden beschränkt. — Es wird in 4 Provinzen getheilt:

- 1) Niederhessen (Kassel, Minteln 4.
- 2) Oberhessen — Marburg.
- 3) Fulda (Fulda, Hersfeld, Schmalkalden.
- 4) Hanau — Hanau.

#### Lippe-Detmold.

Reist fruchtbares Berg- und Hügelland. — Außer Detmold ist Lemgo 4. die bedeutendste Stadt.

#### Schaumburg-Lippe.

Hügelland und fruchtbar. — Fürstliche Residenz ist Bückeburg 4.

#### Waldeck.

Besteht aus 2 getrennten Theilen, von denen der kleinere, Pyrmont, zwischen Detmold und Hannover liegt. — Boden wenig fruchtbar.

#### Hessen-Homburg.

Besteht aus 2 getrennten Theilen; der eine am Taunus mit Homburg 4., der andre an der Nahe mit Weissenheim.

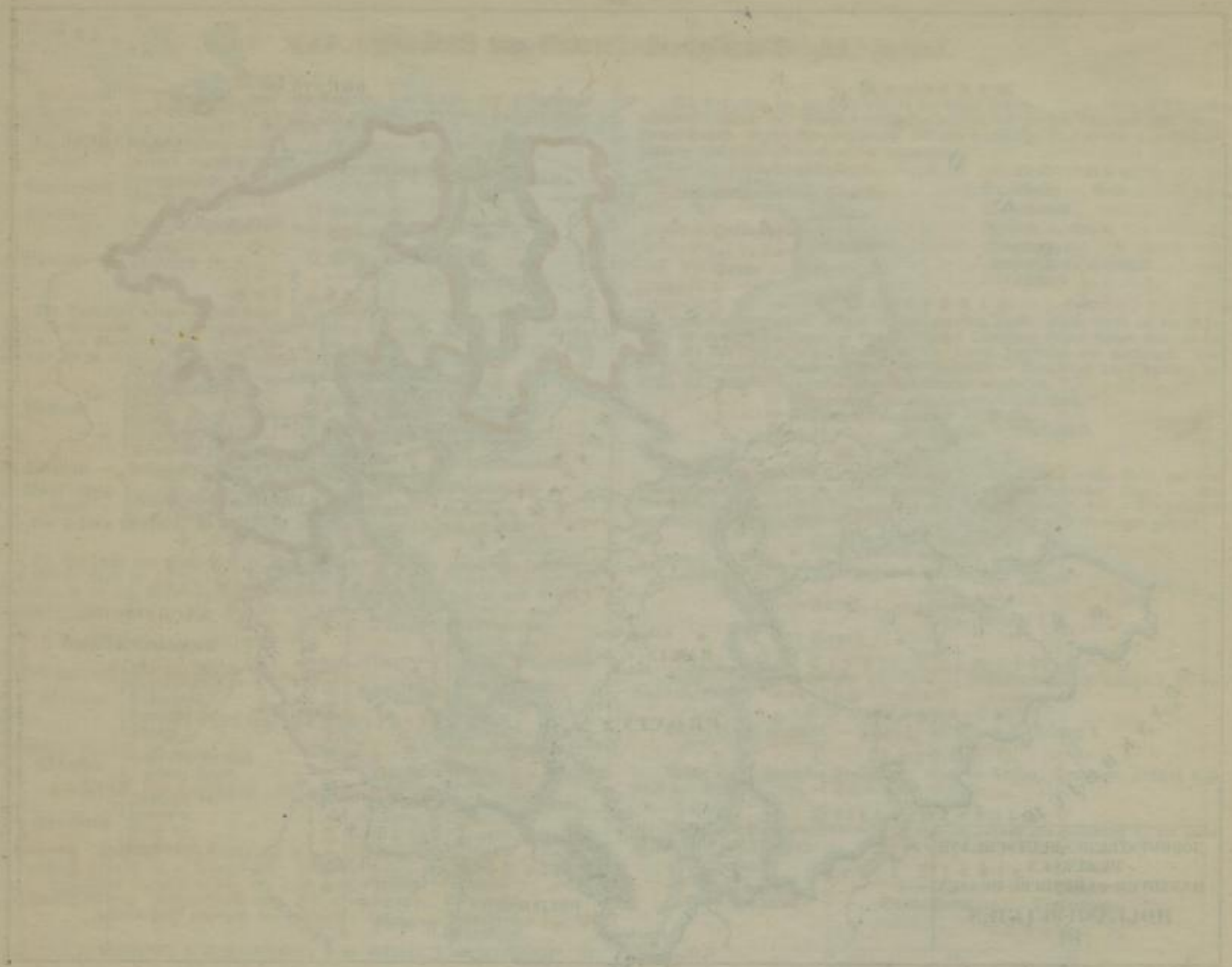
#### Freie Städte.

- |          |             |             |
|----------|-------------|-------------|
| Hamburg  | Bremen      | Lüneburg    |
| Ruxhafen | Bremerhafen | Travemünde. |



















**XV. Zur Karte von Baiern, Württemberg, Baden, Hessen.**

**B a i e r n.**

Nach den Grenzen zu meist Gebirgsland; im Innern Hügelland und Hochebene; Tiefebene nur am Rhein. Nach den Alpen zu liegen einige Seen: Chiemsee, Würm- oder Starnberger See, Ammersee; durch letztere fließt die Ammer und Würm. — Das Klima ist, außer in den Thälern, wegen der im Ganzen hohen Lage wenig mild. — Das Land meist fruchtbar; am Lech und an der Isar ausgedehnte Moorstrecken. — Die Gewerthätigkeit und Industrie vorzugsweise in Franken entwickelt.

Oberbaiern	München, Ingolstadt, Freising, Starnberg, Rosenheim, Berchtesgaden.	Regensburg oder Oberpfalz	Regensburg, Amberg, Nürnberg, Fürth, Schwabach, Ansbach, Erlangen.
	Unterbaiern	Passau, Landsbut, Straubing.	Oberfranken
Schwaben		Augsburg, Kempten, Nördlingen, Lindau, Memmingen, Kaufbeuern, Donauwörth.	Unterfranken
			Rheinbaiern

**W ü r t e m b e r g.**

Obgleich fast ausschließlich Hügel- und Bergland, finden sich doch auch plateauartige Ebenen vor. — Mit Ausnahme der Aiy und des hohen Schwarzwaldes ist das Klima mild und der Boden fruchtbar. — Die Industrie entwickelter als in Baiern.

Neckarkreis	Stuttgart, Ludwigsburg, Heilbronn, Marbach, Kannstadt, Eßlingen.	Donaukreis	Ulm, Biberach, Friedrichshafen.
Jagdkreis	Ellwangen, Gmünd, Mergentheim.	Schwarzwald- kreis	Tübingen, Reutlingen, Tuttlingen.

**B a d e n.**

Hat sehr ergiebigen Boden in den Ebenen des Rheinthals. Auf dem Schwarzwald und Odenwald schöne Waldungen. — Das Klima im Rheinthal äußerst mild. — Industrie ziemlich entwickelt.

Seckreis	Konstanz, Donauessingen.	Mittelrheinkreis	Karlsruhe, Bruchsal, Rastatt, Baden, Lahr.
Oberrheinkreis	Freiburg.	Unterrheinkreis	Ramnheim, Heidelberg, Werthheim.

**Hessen - Darmstadt.**

Wird in 3 Provinzen getheilt. Der größere Theil, an beiden Seiten des Rheins, ist sehr fruchtbar und wird durch den Rhein in die Provinz Starkenburg und Rheinhessen gespalten. Der am Vogelsgebirge liegende Theil, Oberhessen, ist weniger ergiebig, obwohl die Wetterau durch ihren fruchtbaren Boden berühmt ist. — Die Industrie am meisten entwickelt in der Provinz Oberhessen und in Offenbach am Main.

Starkenburg	Darmstadt, Offenbach.	Oberhessen — Gießen.
Rheinhessen	Mainz, Worms, Bingen.	

**R a s s a u.**

Ein von Natur reich gesegnetes Land, mit zum größten Theil bergigem Boden. — Außer Wiesbaden das Bad Ems und Weilburg.

**Hessen - Homburg.**

Beide getrennt gelegenen Theile, die Herrschaft Homburg und Meisenheim, sind fruchtbar.

**F r a n k f u r t.**

Mit vortreflich angebautem Boden zu beiden Seiten des Mains. — Ueber dem Main, der Stadt gegenüber, liegt Sachsenhausen.



## XVI. Zur Karte von Sachsen und dem mittleren Deutschland — Eisenbahnen.

### Sachsen.

Die nach Norden gelegenen Theile gehören der Ebene an und sind fruchtbar an Getreide. Namentlich in den Gebirgsgegenden sehr entwickelte Industrie. — Reicher Bergbau im Erzgebirge. — Es wird in folgende 4 Kreisdirectionen getheilt.

Dresden	{ Freiberg, Zharand, Reißen, Großenhain, Riesa, Pirna.	Zwickau	{ Chemnitz, Glauchau, Meerane, Crimmitschau, Werdau, Reichenbach, Blauen, Schneeberg, Eibenstock, Annaberg.
Leipzig	{ Grimma, Burzen, Leisnig, Dschatz.	Bautzen	{ Zittau, Kamenz.

### Staaten des mittleren Deutschland.

Das thüringische Flach- und Hügelland zwischen Harz und Thüringerwald ist reich an Getreide. Zwischen der Saale und dem Königreich Sachsen meist Hügelland und fruchtbar. Der Haupttheil des an der Saale und Elbe gelegenen Anhaltischen, sowie der größere Theil von Braunschweig ist eben und fruchtbar. Im Süden und Westen vom Thüringerwald, im Berragebiet und an der Rhön, ist das Land weniger kulturfähig, dagegen wieder fruchtbar in dem Coburg'schen, welches sich nach dem Main zu erstreckt. — Am Harz reicher Bergbau. Weniger entwickelt ist in diesen Staaten die Industrie.

### Sächsische Herzogthümer.

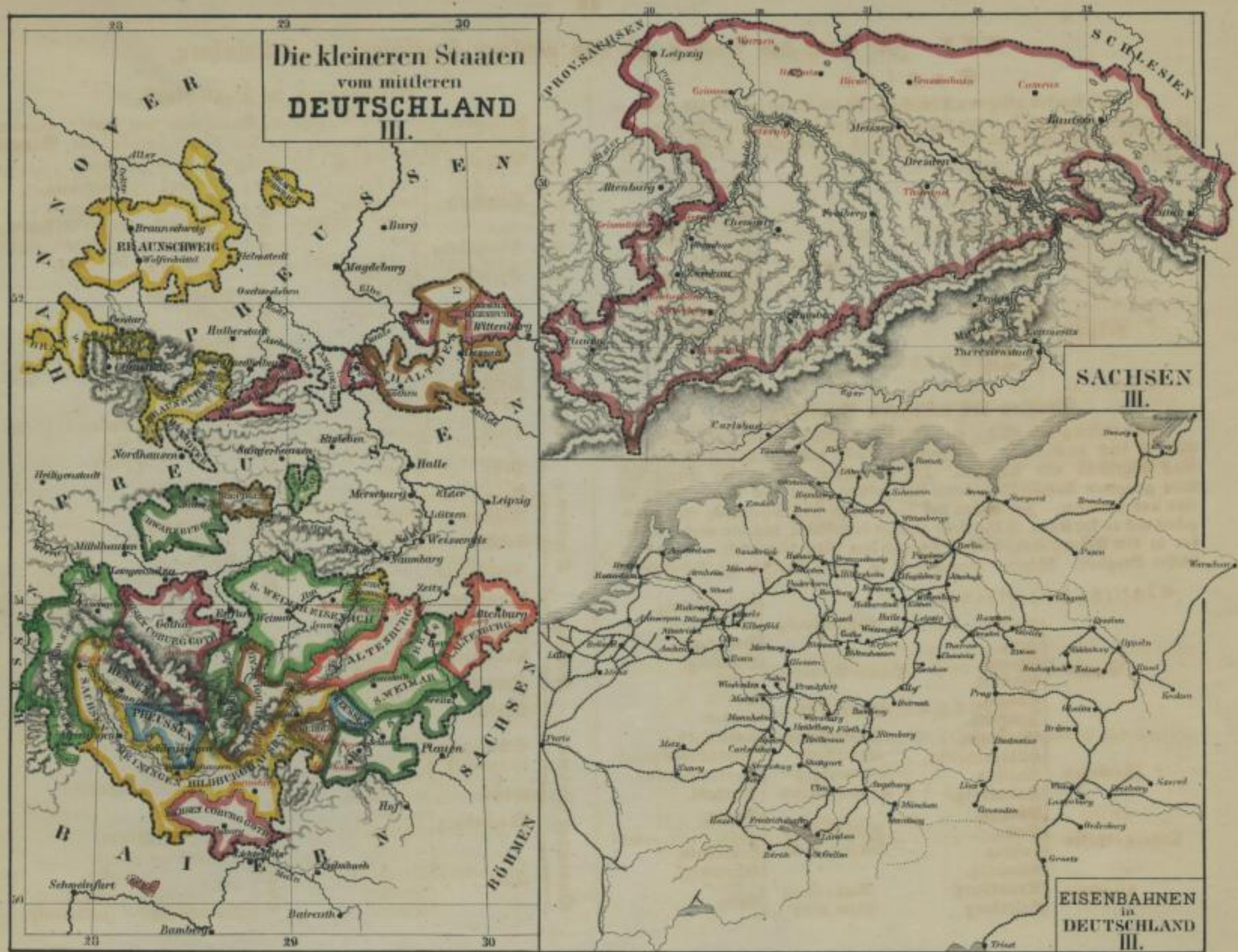
Weimar	{ Weimar, Jena, Eisenach, Reustadt, Apolda, Ilmenau.	Braunschweig	{ Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstadt.
Reiningen	{ Reiningen, Hildburghausen, Saalfeld, Sonneberg, Pöbneck.	Anhalt-Bernburg	{ Bernburg, Zerbst.
Coburg-Gotha	{ Gotha, Coburg.	Anhalt-Deßau	{ Deßau, Röthen.
Altenburg	{ Altenburg, Konneburg, Eisenberg.	Schwarzburg-Rudolstadt.	{ Rudolstadt, Frankenhausen
		Schwarzburg-Sondershausen	{ Sondershausen, Arnstadt.
		Neuß-Schleiz jüngere Linie	{ Schleiz, Gera, Lobenstein, Ebersdorf.
		Neuß-Greiz ältere Linie	{ Greiz.

### Eisenbahnen in Deutschland.

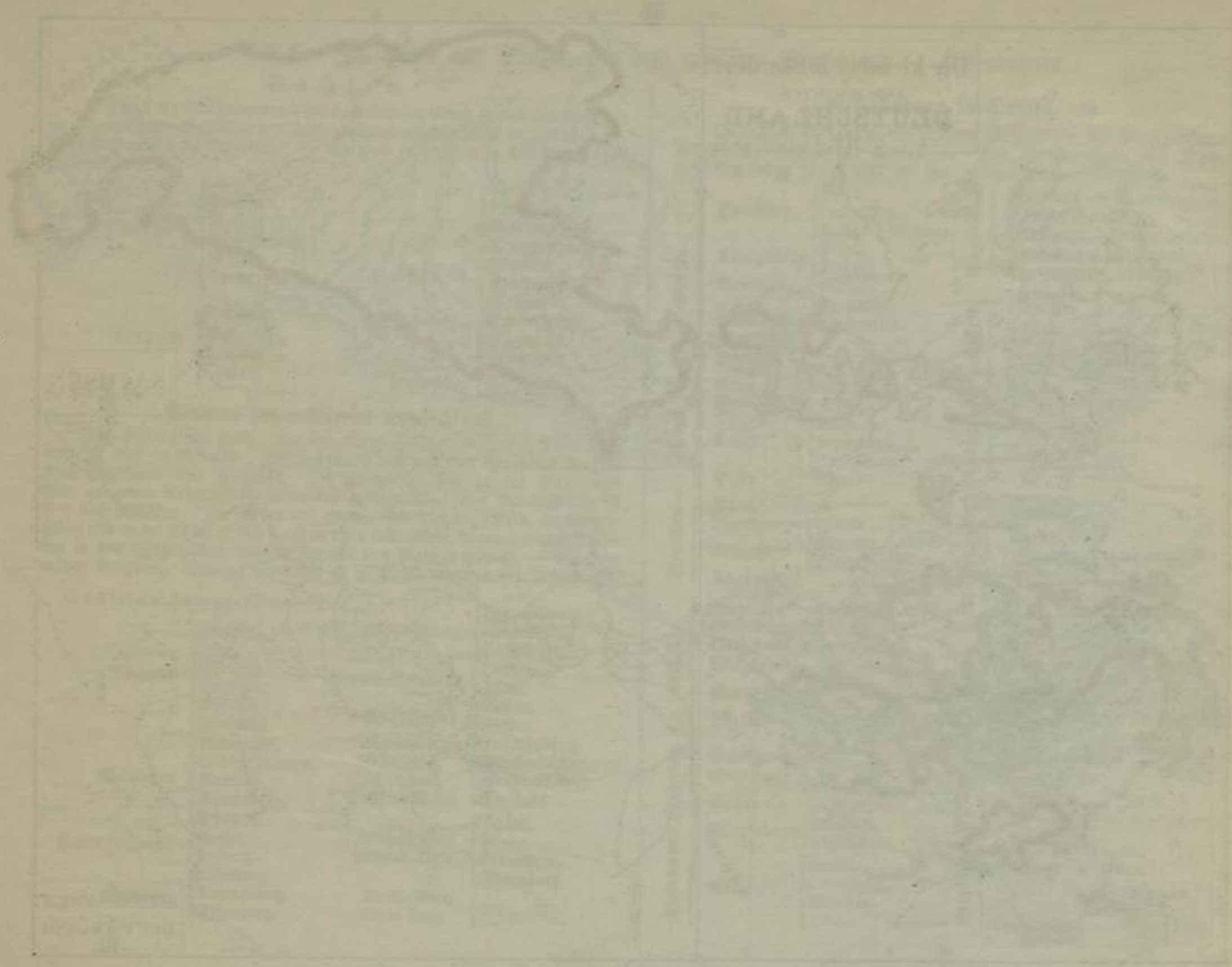
Verbunden sind durch Eisenbahnen Königsberg mit Basel; Hamburg mit Triest; Aachen mit Krakau. — Nur die Eisenbahn von Badweis nach Smunden hängt nicht mit den übrigen Bahnen zusammen.

Berlin.	{ Hamburg Königsberg Breslau Leipzig Magdeburg, Dresden.	{ Lübeck, Lauenburg, Rostock-Bismar. Posen, Danzig. Glogau. Bernburg, Weißensfels.	Augsburg.	{ München — Starnberg. Lindau, Stuttgart (Friedrichshafen, (Bruchsal) Heilbronn Bamberg — Nürnberg.
Wien.	{ Prag — Olmütz. Breslau — Olmütz.	{ Raab, Laxenburg, Dedenburg.	Frankfurt.	{ Bamberg, Cassel, Mainz {Soden, Basel {Wiesbaden, {Mannheim, {Kehl.
Dresden.	{ Prag — Lana. Breslau — Zittau. Leipzig Zharand.	{ Lana, Zittau, Chemnitz, Berlin.	Mainz.	{ Basel . . {Speier, {Kehl, {Paris.
Leipzig.	{ Bamberg (Augsburg) Cassel — Waltershausen. Magdeburg — Bernburg. Dresden . Berlin.	{ Zwickau, Baireuth. Waltershausen. Bernburg. Chemnitz, Berlin.	Magdeburg.	{ Hamburg, (Wittenberge), Leipzig, Berlin, Hannover {Halberstadt, {Harzburg.
Hannover (Lehrte).	{ Schleswig (Hamburg) Cassel — Hildesheim. Magdeburg Cöln . . .	{ Kiel, Tönningen, Glückstadt. Hildesheim. Herzburg, Halberstadt. Bremen, Osnabrück, Münster, Steele.	Cöln.	{ Brüssel — Maastricht, Bonn, Düsseldorf, Erfeld.
			Düsseldorf.	{ Deuz, Aachen, Rubroort, Dortmund — Steele.
			Breslau.	{ Berlin — Glogau, Dresden — Zittau, Bien . . . {Krakau, {Olmütz, Baldenburg — Schweidnitz.



















**XVII. Zur Verbreitungslarte der Thiere und Pflanzen.**

**Allgemeine Grundsätze der Thierverbreitung.**

- 1) Die Thiere sind nach dem Aequator zu entwickelter, zahlreicher, buntfarbiger und giftiger. Elephant, Insecten, Kolibri, Schlangen.
- 2) Die Thierwelt auf Inseln ist geringer in Zahl der Arten, als auf dem Festlande.
- 3) Viele Thiergattungen gehören nur einem bestimmten Boden an; andre sind überall zu treffen. Schnabelthier — Hund, Katze, Ratte, Maus, Tauben.
- 4) Manche Thiere gehören nur Gegenden von bestimmten Character an, sie sind aber auf der ganzen Erde zu finden. Gamsen.
- 5) Manche Thiere finden sich nur in gewissen Zonen, aber gleich auf welcher Halbkugel. Rennthier, Eisbär, Wallfisch. Verbreitung der Affen und Krokodile.
- 6) Die Wanderungen nach Süden finden bei den Landthieren im Herbst, bei den Seethieren im Frühjahr statt.

**Allgemeine Grundsätze der Pflanzenverbreitung.**

- 1) Die Verbreitung der Pflanzen hängt ab vom Boden, vom Licht, von der Wärme und dem Feuchtigkeitsgrad. In den feuchttheißen Gegenden die meisten Pflanzen.
- 2) Dieselbe Verschiedenheit in der Art und Menge, welche in absteigendem Verhältniß vom Aequator nach dem Pol zu Statt findet, zeigt sich in der Aufeinanderfolge der Pflanzen bei hohen Bergen; so daß der Fuß des Berges tropische Gewächse, der Gipfel die Pflanzen der Pole hervorbringen kann.
- 3) Manchen Gegenden sind gewisse Pflanzen eigenthümlich, und sie gedeihen nicht an anderen Orten unter gleicher Breite.
- 4) Nach dem Pol zu verhältnißmäßige Abnahme der Phanerogamen, aber Zunahme der Kryptogamen.

Man nimmt 8 Verbreitungszonen der Pflanzen an:

		mittlere Temperatur.
1) Aequatorialzone . . . 0—15 Grad	Bananen Palmen aromatische Pflanzen	+ 27 Reaum.
2) Tropische Zone . . . 15—23½	baumartige Farren	+ 25 .
3) Subtropische Zone . . . 23—34	Myrthen Lorbeeren Dattelpalme	+ 20 .
4) Warme gemäßigte Zone 34—45	Immergrüne Bäume	+ 15 .
5) Kalte gemäßigte Zone 45—58	Blattwechselnde Bäume	+ 10 .
6) Subarktische Zone . . . 58—66½	Nadelhölzer Birken	+ 5 .
7) Arktische Zone . . . 66—72	Zwergbäume Moose Flechten	— 0 .
8) Polarzone . . . 72—90	Pflanzenarmuth ewiger Schnee.	— 5 .

In Amerika und Asien, sowie auf der südlichen Halbkugel ist es kälter (etwa 10 Grad Unterschied), als in Europa unter gleicher Breite; daher ist auch die Schneegrenze in Europa viel höher hinaufgerückt, als in den andern Ländern.

**Grenzen des ewigen Schnees.**

Unter dem Aequator	bei 14—15,000 Fuß	
Wendekreis	13,000	
40 Grad	9000	(Pyrenäen)
46 "	8—9500	(Alpen)
60 "	5000	
66 "	2500	

Die Lage der Gebirgsseite nach der Sonne zu ändert viel ab in der Schneegrenze.



**XVIII. Zur Einübung der Längen- und Breitengrade.**

**L ä n g e n g r a d e.**

Westlich:

30. { Para,  
Porto Allegro.

80. { Theilt Nordamerika,  
Östküste von Mexiko.

Oestlich:

50. { Baldai Plateau,  
Dniepr Mündung,  
Suez,  
Abartum.

85. { Obmündung,  
Tobolsk,  
Kabul,  
Indusmündung.

**B r e i t e n g r a d e.**

Nördliche Breite.

- 5. Bogota — Cayenne — Küste von Oberguinea — Nigermündung — Malediven — Magindanao.
- 15. Centralamerika — Martinique — Cap Verde — Südgrenze der Sahara — Abartum — Goa — Irawaddimündung — Manila.
- 35. Ursprung des Rothen Flusses — Theilt Carolina — Tanager — Randia — Teberan — Hindufuh — Riako.
- 45. Theilt das Oregon-Gebiet — Montreal — Halifax — Mündung der Garonne, des Po, der Donau, des Kuban, des Terel und des Amu.
- 55. Theilt Labrador — Trennt Schottland von England — Königsberg — Smolensk — Mündung der Rama.
- 75. Südspitze von Spizbergen — Nordspitze von Nowaja Semlja.

Südliche Breite.

- 5. Westlichster und östlichster Punkt Südamerikas (Cap Blanco, Cap Roque) — Loire Mündung — Sunda Straße — Theilt Neu-Guinea.
- 15. Titicaca See — Golf von Carpentaria — Schiffer Inseln — Gesellschaftsinseln — Niedrige Inseln.
- 35. San Jago — Buenos Ayres — Cap der guten Hoffnung — Murray Mündung — Sydney.
- 55. Cap Horn.

**M e e r e s s t r ö m u n g e n.**

Der Aequatorial- und Polarstrom sind die Hauptströmungen des Oceans. Der Aequatorialstrom hat die Richtung von Ost nach West und geht aus dem Stillen Ocean in den Indischen und Atlantischen Ocean über. Am Cap Roque theilt er sich in 2 Arme. Der nördliche Theil geht nach Nordamerika, nimmt als Golfstrom bei Neu-Foundland die Polarströmung des Grönländischen Meeres und der Baffinsbai auf, wendet sich sodann nach Osten zu, und spaltet sich in 2 Arme, von denen der eine nach den Küsten Norwegens, der andre nach den Azoren sich wendet. Der vom Cap Roque sich südlich wendende Strom geht nach der La Plata Mündung und nimmt von da an östliche Richtung, wobei er sich mit der Antarktischen Gegenströmung vereinigt. \*)

\*) Zu den Strömungen des Meeres gehören auch Ebbe und Fluth. Sie werden erzeugt durch die Stellung des Mondes und der Sonne zur Erde.

**W i n d e.**

Die Windströmungen sind entweder regelmäßige oder unregelmäßige. Zu ersteren gehören Winde, welche ununterbrochen nach einer Richtung wehen (Permanente Winde) und solche Winde, welche je nach der Jahreszeit verschiedene aber bestimmte Richtungen annehmen (Periodische Winde). — Zu den Permanenten gehören die Passate zu beiden Seiten des Aequators, deren Richtung immer von Ost nach West ist, und welche die Region der Calmen oder Windstillen einschließen. — Periodische Winde sind die Monsune im Indischen Ocean. Sie wehen im Winter vom Land aufs Meer, d. h. nordwestlich, im Sommer mehr südöstlich. — Die gemäßigten Klimaten haben im Norden den Südwestwind, im Süden den Nordwestwind vorherrschend. Beide Windströmungen werden aber häufig von andern Windströmungen unterbrochen.

Zu den unregelmäßigen Winden gehören der Harmattan, Samum, Sirocco, Föhn, sowie die Orkane in Westindien und China. \*)

\*) Die Orkane am Cap Horn erzeugen Wellen bis zu 40' Höhe.

Druck der Hofbuchdruckerei in Altenburg.  
(G. A. Pierer.)







Verzeichnis der Bücher des Bibliothekars	
Nr.	Titel
1	...
2	...
3	...
4	...
5	...
6	...
7	...
8	...
9	...
10	...
11	...
12	...
13	...
14	...
15	...
16	...
17	...
18	...
19	...
20	...
21	...
22	...
23	...
24	...
25	...
26	...
27	...
28	...
29	...
30	...
31	...
32	...
33	...
34	...
35	...
36	...
37	...
38	...
39	...
40	...
41	...
42	...
43	...
44	...
45	...
46	...
47	...
48	...
49	...
50	...
51	...
52	...
53	...
54	...
55	...
56	...
57	...
58	...
59	...
60	...
61	...
62	...
63	...
64	...
65	...
66	...
67	...
68	...
69	...
70	...
71	...
72	...
73	...
74	...
75	...
76	...
77	...
78	...
79	...
80	...
81	...
82	...
83	...
84	...
85	...
86	...
87	...
88	...
89	...
90	...
91	...
92	...
93	...
94	...
95	...
96	...
97	...
98	...
99	...
100	...



*Gragn. A 501*











